

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
in die Stadt Posen 1½ Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24½ Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweihundriezigster Jahrgang.

Inserate
1½ Sgr. für die fünfgespülten Seiten oder deren Raum.
Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoncen-Annahme-Bureaus der Posener Zeitung sind: in Posen bei Hrn. Buchhändler Joseph Jolowicz, Markt 74 und Hrn. Krupski (C. S. Ulrich & Co.), Breitestr. 14; in Gnesen bei Hrn. Theodor Spindler, Markt- und Friedrichstraße-Ecke Nr. 4; in Rogasen bei Hrn. Buchhändler Jonas Alexander; in Schrimm bei Hrn. Hermann Cassiel; in Grätz bei Hrn. Louis Kreisland und Hrn. P. Kempner; in Bromberg G. S. Mittler'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasestein & Vogler; in Berlin, München, St. Gallen: Rudolf Mosse; in Berlin: A. Petermeyer, Schloßplatz; H. Albrecht, Zeitungen-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: Emil Kabath; Jenke, Bial & Freund; in Frankfurt a. M. G. L. Hanke & Co.; Jäger'sche Buchhandlung.

Amtliches.

Berlin, 9. Dezbr. Se. M. der König haben Allerhöchst geruht: Dem resignirten katholischen Pfarrer Bauerborn zu Köln den Roten Adler-Ordens IV. Kl. den Schulreher Schersach zu Gr. Sanskan, Kr. Schweiz, den Adler der IV. Kl. des Haussordens von Hohenzollern; dem Schulreher Falkowski zu Niertrznowo, Kr. Schroda, das Allgemeine Ehrenzeichen; und endlich den Kaufmann Beckmann zu Weisenfels und dem Unteroffizier Fäthe im 7. Brandenburgischen Inf.-Regt. Nr. 60 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der bisherige Baumeister und Lehrer an der Kunst-, Bau- und Handwerkschule zu Breslau Promnitz ist zum K. Land-Baumeister ernannt und demselben die vakant werdennde technische Hilfsarbeiterstelle bei der K. Regierung dortgleich verliehen worden. Der K. Kreis-Baumeister Schiller zu Goldberg ist in gleicher Eigenschaft nach Bunzlau und der K. Land-Baumeister Pavel bei der Regierung zu Breslau als Kreis-Baumeister nach Goldberg versetzt worden. Der bisherige Baumeister Emmerich hierselbst ist zum K. Land-Baumeister ernannt und demselben die erledigte technische Hilfsarbeiterstelle bei der K. Regierung zu Düsseldorf verliehen worden.

Die Konkurrenz von Rogasen und Wongrowiec.

Über die am 1. Dezember abgehaltene Abend-
sitzung des Abgeordnetenhauses haben wir, da besonders pro-
vinzielle Fragen behandelt wurden, schon mehrere in den Zei-
tungen vereinzelt gesundene Nachträge gebracht. Jetzt liegt uns
der stenographische Bericht vor und wir wollen danach einiges
nachholen. Der Abgeordnete Hr. Witt-Bogdanowo hatte be-
kanntlich gegen die Konfessionalität des in Wongrowiec zu errichtenden Gymnasiums eine Panne eingelegt und eine Simultan-Anstalt verlangt. Unser Herr Abgeordneter war dabei
der Einzige, welcher auf das Verhältniß der Städte Wongrowiec und Rogasen hinwies, und darthat, daß ein konfessionelles
Gymnasium nicht nur an sich für unsere Provinz unerwünscht sei,
sondern noch besonders iesshalb, weil es das Simultangym-
nasium in Rogasen schädigen müsse. Wir wollen diesen
Theil der Rede hier wiedergeben, Hr. Witt sagte:

Der hr. Abg. Kantat hat ausdrücklich ausgeführt, wie ich bereits im
vorigen Jahre für Parallelklassen polnisch Sprache mich ausgesprochen
habe. Ueber m. H., ich sowohl wie der Dr. Abg. von Hennig und alle die
Herren, die mit mir gesprochen haben, haben ausdrücklich erklärt, diese Kon-
fession nur unter der Bedingung zugestellt zu wollen, wenn man uns zu-
gestellt: Simultangymnasien in unserer Provinz, die die allein berech-
tigten, die die allein nötlichen, die die allein den Interessen beider Nationa-
litäten gleichmäßig entsprechenden Anstalten sind, zu errichten. Ich werde
Ihnen diesen Beweis jetzt liefern m. H., den ich damals noch nicht führen
konnte. Wir haben in einer kleinen Stadt, in Rogasen, ein Institut, welches
eine Simultananstalt ist, zur höchsten Blüthe kommen sehn, während
beide konfessionelle Anstalten sukzessiv dort zu Grunde gegangen sind. Es
bestand früher in der Stadt Rogasen eine höhere katholische Lehranstalt unter
der Leitung des Probstes Sawczki; es war daselbst eine lutherische höhere
Schule unter dem Direktor Franke. Beide haben nicht existiren können, beide
sind eingegangen. Darauf beschließt die Kommune der Stadt Rogasen, eine
nicht reiche Kommune von nur 3000 Einwohnern, ein Simultangymnasium
zu gründen. Die lutherische, jüdische und lutherische Bevölkerung ist sofort
anerkennenswerth einmuthig in dem Streben der Gründung dieser Simultan-
anstalt. Es wird ausgestattet, es werden 21.000 Thlr. für das Gebäude
ausgegeben; 2000 Thlr. schiebt der Kreis bei. M. H., die Steuern in der
Stadt Rogasen sind durch dieses Progymnasium so hoch gekommen, daß sie
nur unter großen Opfern von der Bevölkerung gezahlt werden können. Es
müssen 125 Prozent zu den Steuern für das Gymnasium gezahlt werden,
während außerdem noch 83½ Prozent für die Elementarschulen beigetragen
wird und 50 Prozent zu den Kreisbeiträgen. Die Schülerzahl hat sich auf
die große erfreuliche Zahl von 138 Schülern aller Konfessionen gesteigert.
Soweit lag nur die Sache ganz günstig. Da m. H., wird der Antrag hier
in das Haus eingekommen, ein konfessionell katholisches Gymnasium zu errich-
ten und dieser Antrag wird auch vom Hause akzeptirt. Wie ist nun der
Gang der Sache gewesen? Es trat die Ortsfrage heran, man konnte es nach
Tremesno bringen, wo eine vollständige Einrichtung zu einem Gymnasium,
wie die Gebäude dazu, vollständig vorhanden sind, man konnte Ratel, man
konnte Bromberg wählen. Ich bemerkte dem Abg. Kantat, das nach meinen
Berichten die Aussprüche der Herren Oberpräsidenten in Bezug auf diesen
Punkt anders sind. Außer dem Herrn Oberpräsidenten v. Horn und dem
Provinzialschulcollegium hat auch der Herr Oberpräsident Graf Königsmarck
sich gegen die Wahl von Wongrowiec ausgesprochen, wenigstens sind meine
Nachrichten, die ich habe, der Art, sie sprechen hauptsächlich und aus-
drücklich als Grund dafür aus, daß es sich darum handele, das bestehende
Progymnasium in Rogasen nicht zu schädigen, welches in anerkennenswerther
Weise und Duldung als Simultananstalt alle verschiedenen Konfessionen
in sich vereinigt. Ich bedaure, sagen zu müssen, daß nicht nur allen diesen
Anträgen von der l. Staatsregierung nicht Gehör gegeben worden ist, son-
dern daß entgegen den Neuerungen der Provinzialbehörden, entgegen den
Interessen der Provinz und den friedlichen Bestrebungen der Bevölkerung
aller Konfessionen, wie sie sich durch die Gründung der Simultananstalt
zu Rogasen dokumentiert (oh, oh! in der polnischen Fraktion), gerade von
der andern Seite Wongrowiec, kaum 2 Meilen von Rogasen entfernt, durch-
gesetzt worden ist. Meine Herren, jetzt ist es noch Zeit, die Gefahr, welche
hierdurch für das Progymnasium zu Rogasen entstanden ist, wieder abzu-
wenden. Ich richte daher meine Bitte an den Herrn Kultusminister, auf
meine Wünsche einzugehen und das Progymnasium in Rogasen, welches
nämlich ganz dicht, kaum 2 Meilen von Wongrowiec, entfernt ist, zu erhalten
und zu einem Gymnasium zu erheben, dadurch, daß es im nächsten
Jahr als solches auf den Statut gesetzt wird, mit einer Unterstüzung von
Staatswegen. Die Stadt wird gewiß bereit sein, die Gebäude dem Staate
zur Verfügung zu stellen, die Stadt wird gewiß von allen Seiten entge-
genkommen sein, und gerade dies Alles bewegt mich, gegen die Anträge,
welche auf Wongrowiec hinzuellen, aufzutreten, weil durch Gründung des
speziell katholischen Gymnasiums in Wongrowiec gegen das Simultangym-
nasium in Rogasen ein tödlicher Schlag geführt worden ist. Was die
Budgetfrage anbetrifft, so haben wir Wongrowiec noch nicht auf dem Statut;
es ist nur die Rente davon gewesen, und es wird dies einer der nachfolgen-
den Redner gewiß noch näher auszelnandersezgen.

Wenn mir vielleicht der Herr Kultusminister einwerfen möchte, daß die
Mittel der Staatsregierung nichtzureichen, um ein neues Gymnasium zu

unterstützen, so weise ich nur auf das Gymnasium von Gütersloh hin, welches dennoch, obgleich das Haus im vorigen Jahre die Absetzung des Bürgers beschlossen hat, wieder auf den Statut gesetzt worden ist. M. H., ich bitte Sie, stimmen Sie gegen den Antrag Kantat und gegen alle Anträge, die auf Wongrowiec abzielen, so lange nicht das Simultangymnasium in
Rogasen sicher gestellt ist und so lange nicht überhaupt der Grundsatz fest-
gestellt ist, nur allein Simultangymnasien in der Provinz Posen zu errichten. Für diesen Fall bin ich auch für Parallelklassen in beiden Sprachen in solchen Simultangymnasien als Bedingung der Gerechtigkeit, als
Mittel des Friedens und der Eintracht zwischen den verschiedenen Nationalitäten und Konfessionen in unserer Provinz. (Bravo!)

Wir haben diesen Worten nichts hinzuzufügen, als daß die
Zahl der Einsichtigen in unserer Provinz, welche mit Herrn
Witt übereinstimmen, nicht gering ist.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Dez. Die immer wiederkehrenden Ge-
räuche von einer Erfaltung der Beziehungen zwischen Preußen und
Rußland haben jetzt ihre offizielle Widerlegung durch
den Mund des russischen Kaisers bei der Säkularfeier des St. Georgen-Ordens erhalten. Die Auszeichnung, welche dem preu-
sischen Könige durch die Überreichung des Großkreuzes dieses
Ordens zu Theil wird, ist eine nicht zu unterschätzende. Nicht
nur, daß, wie der Kaiser in seiner Rede hervorgehoben, in Ruß-
land noch Niemand diese Auszeichnung besessen, sie erhält dadurch
noch eine besondere Bedeutung, daß statutenmäßig das Großkreuz
nur an Heerführer verliehen wird, welche eine für den betreffenden
Feldzug entscheidende Schlacht gewonnen haben. Die gegen-
wärtige Verleihung ehrt also in dem preußischen Könige den
Sieger von Königgrätz, und vernichtet daher auf das gründlichste
die Hoffnung derer, welche von jener Schlacht und der in ihrem
Gefolge stattgehabten Machtvergrößerung Preußens an ein neides
und mißtrauisches Zurückziehen Rußlands von der Freundschaft mit Preußen
durchsetzen möchten. Zur Ergänzung der vor-
liegenden Nachrichten füge ich noch hinzu, daß
der neue preußische Militär-Bevollmächtigte, Oberst v. Werder,
die 4. Klasse des St. Georgen-Ordens erhalten hat. — Der
Kommissionsbericht über das Konsolidationsgesetz hat erst
heute zur Vertheilung gelangen können, also zu spät, als daß
seine Berathung noch in dieser Woche möglich wäre. Es geht
übrigens aus dem Berichte hervor, daß der Finanzminister in
den Kommissionssitzungen wiederholt die Auffassung befämpft hat,
als ob durch das neue Finanzsystem die Rechte der Staatsgläu-
biger geschädigt würden. Dabei betonte der Minister mit Ent-
scheidlichkeit, daß die Konsolidierung der Staats-
schulden nicht als ein bloßes Auskunftsmitteilung augenblicklicher Ver-
legenheit, sondern als eine Maßregel durchgreifender Reform be-
trachte. Wenn man des Grafen Bismarck Anwesenheit mit
den Berathungen über das Konsolidationsgesetz in Zusammen-
hang bringt will, und sich sogar zu der Behauptung versteigt,
er beabsichtige, selber bei den Verhandlungen zugegen zu sein,
um das Gewicht seines Einflusses zu Gunsten der Vorlage gel-
tend zu machen, so irrt man sich in zweifacher Beziehung. Ein-
mal steht es fest, daß sich Graf Bismarck vorläufig noch garnicht
mit innern Angelegenheiten beschäftigt, aber irrthümlich ist an-
dertheils auch, wenn man annimmt, daß das Konsolidations-
gesetz so erster Gefahr ausgesetzt sei, daß Graf Bismarck sich zu
seiner Vertheidigung entschließen müßte. Die Lage ist nicht dar-
nach angehau, eine solche Intercession als nothwendig erscheinen
zu lassen. Es bestätigt sich vielmehr immer mehr und mehr
die Erwartung, daß die Vorlage ohne Fährllichkeit durch beide
Häuser gelangen werde. Die Freikonservativen werden in ge-
schlossener Reihe, wahrscheinlich ohne eine einzige dissentirende
Stimme, für die Vorlage eintreten, fast ein Gleichtes gilt von
den National-Liberalen, mit Ausnahme von etwa vier Mitgliedern
unter Führung des Abg. Lasker; von den Konservativen
wird wahrscheinlich zweidrittel, jedenfalls aber die Majorität für
die Vorlage stimmen; auch die kleineren Mittel-Fraktionen,
namlich die Fraktion Bockum-Dolfs, werden auf Seiten des
Finanzministers stehen und nur die Fortschrittspartei wird ohne
Ausnahme gegen die Vorlage stimmen. — Der Kronfideikom-
miss-Fonds hat in diesen Tagen einen sehr lange schwelbenden
berühmten Prozeß gewonnen. Durch ein Erkenntniß des Kam-
mergerichts ist demselben nämlich die Herrschaft Schwedt zu-
gesprochen worden. Man wird sich von der Bedeutung dieses
Bezirkes einen Begriff machen können, wenn man erfährt, daß es
sich unter andern um einen Forstkomplex von 90,000 Morgen
handelt.

○ Berlin, 9. Dez. [Plenarsitzungen des Bundes-
rats des Norddeutschen Bundes und des Zollver-
eins. Bevorstehende Schlussberathung des Budgets. Der Strik in Waldenburg. Unterrichtskommission] Heute in den Mittagsstunden zwischen 12 und 3 Uhr sind Sei-
tens des Bundesrates des Norddeutschen Bundes wie des Bundesrates
des Zollvereins die gestern avisierten Plenarsitzungen gehalten
worden. Sämtliche Geestände der von uns mitgetheilten
Tagesordnungen sind unter dem Vorsitz des Präsidenten, Staats-
ministers Delbrück, fast ohne Debatte zur Erledigung gesommen.
Somit also ist das braunschweigische Collegium carolinum zur
Approbation von Apothekern, die hessischen Behörden zur Prüfung
von Chirurgen für das ganze Bundesgebiet autorisiert. Ferner

ist der Kaufkontrakt für das Bundesoberhandelsgericht in Leipzig
genehmigt. Die Baulichkeiten sollen gleich im Monat April
beginnen, und das Gebäude womöglich noch im ersten Semester
des f. Jahres seiner Bestimmung übergeben werden. Es ist
hiernach anzunehmen, daß die immerhin noch ausstehenden Er-
nennungen für den neuen Gerichtshof, wozu, beiläufig gesagt,
zahllose Meldungen vorliegen, während der Reichstagssession er-
folgen dürfen. Man nimmt an, daß noch eine Plenarsitzung
des Zollbundesrathes, zwei Berathungen des Bundesraths des
Norddeutschen Bundes zu erwarten ständen, bevor die Session
schließt. Die neue Session des Norddeutschen Bundesraths,
welche die Vorlagen für den Reichstag vorbereitet wird, soll in
den ersten Wochen des neuen Jahres eröffnet werden. Die Etats-
aufstellungen des Bundesbudgets für 1870 sind bereits in vollem
Gange. Abgesehen davon scheint das Material der letzten Ses-
sion der laufenden Legislaturperiode des Reichstags doch ein sehr
umfangreiches werden zu sollen, selbst wenn das Strafgesetzbuch nicht
hinzutreten würde, was indessen noch keineswegs ausgemacht ist. —
Im Abgeordnetenhaus ist heute die Vorberathung über d. n. Staats-
haushaltsetat mit einer sehr sachgemäßen Debatte über den Eisenbahn-
etat geschlossen worden. Morgen Abend tritt der Gesamtvorstand
des Hauses zusammen, um die Beschlüsse der Vorberathung zu-
ammenzustellen und für die Schlussberathung vorzubereiten.
Letztere soll am Donnerstag den 16. beginnen und womöglich
am folgenden Tage schon schließen, damit das Herrenhaus wo-
möglich am 18. sich über den ganzen Etat schlüssig machen
kann. Wir unsererseits — und nicht aus persönlicher Vermu-
thung — glauben annehmen zu sollen, daß trotz *neuen* das
gesetzliche Zustandekommen des Budgets *neues* der eintretenden
Vertagung sich bis zum *August* des nächsten Jahres verzögern mögte. — Der Bergmanns-Strik im waldeburgischen Koh-
lenrevier (Schlesien) macht hier immerhin einen bedeutenden
Eindruck. Es steht fest, daß in den einzelnen Gruben nur noch
15 und allerhöchstens 30 p.C. der Arbeitskräfte thätig sind.
Der Hauptübelstand dabei ist in dem Umstand zu suchen, daß
die Kohlenarbeit eine bedeutende Industrie erzeugt hat, welche
Webereten, Spinnereien, Bleichen, Färbereien, Eisen-, Glas- u.
Porzellanfabriken und eine großartige Spiegelmanufaktur, sowie
Maschinenbauereien umfaßt. Der Vorraht dieser Etablissements
an Kohlen dürfte in 8 Tagen etwa erschöpft sein; dann wird
der Strik fühlbar werden und ca. 20,000 Arbeiter brodlos
machen. Nur ein kleiner Theil der Fabriken ist im Stande,
sich aus Oberschlesien mit Kohlen zu versorgen. Die Hoffnung
auf Beendigung des Strik stützt sich auf die zu erwartende
Preßion der brodlosen Fabrikarbeiter auf die Kohlenarbeiter und
auf die unzureichenden Mittel der Gewerkschaftskassen. — Die
35er Kommission des Abgeordnetenhauses setzt heute Abend ihre
Berathung fort. Zu § 2 bis 4 liegen Amendments des Abg.
Wehrenpfennig vor.

— Der König empfing vorgestern Nachmittag in einer
Privataudienz den am heutigen königlichen Hofe und beim Nordde-
Bunde akkreditirten schwedischen Gesandten Due.

— Der St. Anz. enthält eine Bekanntmachung, betr. die Porto- und
Gebührerhebung mit Insinuationsdokument.

— Die Errichtung einer neuen Gewehrfabrik steht, wie man der
Allg. Mit. Bzg. schreibt, bevor, und soll als Ort dafür die Stadt Inster-
burg in Ostpreußen in Ansicht genommen werden sein. Bis jetzt bestehen
bekanntlich fünf Gewehrfabriken in Preußen, nämlich zu Spandau, Erfurt,
Danzig, Sömmerda und Suhl, sämtlich schon seit längerer Zeit; in den-
selben werden die Handfeuerwaffen für die Armee angefertigt, und wurden
bisher in der Regel jährlich etwa 30,000 Gewehre geliefert. Diese Zahl
reicht jedoch für den gestiegenen Bedarf nicht mehr aus.

Pr. Holland. Nach Erbauung einer katholischen Kirche
in hiesiger Stadt verlangte die l. Regierung zu Königsberg im
Jahre 1862 die Gründung einer katholischen Schule hier-
selbst. Nachdem der Magistrat dieselbe bei der geringen Zahl
katholischer Kinder als nicht nothwendig nachgewiesen hatte, er-
folgte im Jahre 1865 eine Verfügung der Regierung, daß die
Schule ein Bedürfnis sei, da 47 katholische schulpflichtige Kinder
sich in unserem Orte befinden. Obgleich nur 30 katholische
Kinder in schulpflichtigem Alter sich befinden, und der Ma-
gistrat die Unmöglichkeit nachgewiesen hat, eine neue Schule aus
städtischen Mitteln zu errichten, so droht die königl. Regierung
mit Zwangsmaßregeln, wenn die Stadt sich nicht mit dem
katholischen Pfarrer wegen Errichtung der Schule in Verbindung
setzen würde. Sie hat jetzt sich deshalb mit einer Petition an
das Abgeordnetenhaus gewandt. (N. C. A.)

Karlsruhe, 9. Dez. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer
fuhr heute in der seit zwei Tagen begonnenen Berathung über
das Gemeindegesetz fort. Die Generaldebatte und die bisherige
Spezialdebatte drehte sich hauptsächlich um das vorgeschlagene
Dreiklassenystem der Wahlberechtigten bei Gemeinderaths- und
Bürgerausschüssen. Der Antrag Eckard auf Beseitigung
dieselben wurde angenommen.

Oesterreich. Wien, 8. Dez. Die Kaiserin hat sich am 5. auf dem
„Greif“ von Triest aus nach Ankona eingeschifft; der Kaiser
verabschiedete sich an Bord des Schiffes um 2 Uhr von seiner
Gemahlin. Es stellte sich aber sofort heraus, daß der „Greif“,
weil der Lloyd dampfer „Austria“ an ihn zu nahe herangesfahren
war, nicht die geringste Wendung machen konnte. Die „Austria“

mußte erst heißen und sich fortmachen; inzwischen war aber die Ebbe eingetreten und der „Greif“ nicht von der Stelle zu bringen. Admiral Tegetthoff übernahm selbst das Kommando; aber alle Anstrengungen blieben vergeblich; der „Greif“ rührte sich nicht von der Stelle. Die Kaiserin zog sich in den Salon zurück und spielte mit ihrem schwarzen Hunde; der Kaiser plauderte mit dem Oberstabsmeister Baron Nopcsa und dem Admiral Tegetthoff und ließ sich fortwährend über die Arbeiten zur Flottmachung des Schiffes Rapport erstatte. Erst Abends 8½ Uhr konnte der „Greif“ vom Molo abkommen und in See gehen. Dem Schauspiel wohnte auf dem Molo eine dichte Menschenmasse bei, welche bei der Absahrt der Kaiserin in laute Exuvias ausbrach.

Wie die „R. F. Pr.“ vernimmt, sind eingehende Berichte des Generalmajors Grafen Auerberg, Oberbefehlshaber der Truppen im kattareser Kreise, eingetroffen, aus welchen hervorgeht, daß die Expedition nach Cerkvice und Dragali unbedingt nothwendig war, wenn diese beiden Forts den Insurgenten nicht in die Hände fallen sollten. Cerkvice war auf nicht mehr als zwei Tage, Dragali auf fünf Tage kümmerlich verpflegt. In Dragali hatte die Mannschaft seit dreizehn Tagen kein Fleisch mehr, seit sieben Wochen war sie ohne Tabak und Licht — bei den dunklen Räumen ein doppelt empfindlicher Mangel. Die Offiziere der Besatzung mußten seit der letzten Expedition gleich der Mannschaft von Speckuppe und Fisole leben. Die Haltung des Kommandanten von Dragali, Lieutenant Slawik, vom Regiment Albrecht, bezeichnen die Berichte des Oberkommandanten als bewundernswürdig. Als wichtiges Ergebniß der akterdings verlustreichen Expedition wird bezeichnet, daß der wichtigste Gebirgsgrat oberhalb Nisan durch vier hölzerne Blockhäuser gesichert ist und mit fünf Compagnien und zwei Raketen Geschützen besetzt ist, welche alle 48 Stunden abgelöst werden. Damit sei eine anstandslose nächste Vorrückung gesichert. — Nach einem der „Triester Ztg.“ zugegangenen Bericht verhalten sich die Insurgenten in einigen elenden Dörfern der Krivocie passiv und belästigen weder die Bewohner von Ublí, noch die von Castelnuovo. Aus Antvari wird gemeldet, daß sich in Montenegro über 170 verwundete Krivocianer befinden, die von Schiffssärzten behandelt werden. In der Herzegowina ist Alles ruhig. Die Verbindung zwischen Trebinje und der Sutorina ist wegen grundloser Strafen unterbrochen.

Pest, 6. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte die Budgetkommission den Antrag auf Bau eines neuen Landhauses (Parlamentsgebäudes) ein. Der Zentralausschuß erstattete Bericht über den Beitragsstempel; er empfiehlt die Abschaffung desselben, sowie die Ablehnung der Regierung als Erfolg beantragt Erhöhung der Interatensteuer; der Finanzminister soll anderweitige Vorschläge zur Deckung des Auffalls in den Einnahmen machen. Der Zentralausschuß empfahl ferner den Gesetzentwurf wegen des Peister Börsenschiedes abzulehnen, da der Minister kein Gericht durch Verordnung konstituiren darf; die große Einrichtung soll provisorisch bestehen bleiben und der Minister angewiesen werden, baldigst einen Gesetzentwurf über die endgültige Regelung dieser Angelegenheit vorzulegen. Das Haus beschloß, die Genehmigung zur Verfolgung des (rumänischen) Abg. Roman vor dem Preßgericht zu ertheilen.

Schweden.

Bern, 6. Dez. Im Ständerath wurden nach vorgenommener Beurteilung der vier neu eintretenden Mitglieder, Sulzer (Zürich), Morell (St. Gallen), Birmann (Baleland) und Camperio (Genf), zum Präsidenten gewählt der bisherige Vizepräsident Weber von Bern mit 33 Stimmen, zum Vizepräsidenten Stocker von Luzern mit 23 Stimmen von 36.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. [Tel.] Im gesetzgebenden Körper protestierte Rochefort anlässlich der Verlesung des Protokolls von der vorigen Sitzung dagegen, daß der Minister des Innern in der gestrigen Rede den von ihm und Nasipal eingebrachten Gesetzentwurf ins Lächerliche zu ziehen beabsichtigt habe. Bei den darauf fortgesetzten Wahlprüfungen wurde die Wahl Rocheforts für gültig erklärt. Derselbe leistete alsdann den vorschriftsmäßigen Eid.

Marseille, 9. Dez. [Tel.] Gestern, als am Jahrestage der unbefleckten Empfängnis Mariä, fand hier eine Illumination statt, welche eine Bande von 1000—1500 Mann zu stören versuchte. Die Schaar durchzog unter Lärm und Absingen der Marcellaise die Straßen und zertrümmerte vor dem Palais des Bischofs und vor der Präfektur die Gaskandelaber. Die Schildwache vor dem ersten Gebäude wurde leicht verwundet. Es fanden etwa 60 Verhaftungen statt.

Spanien.

Madrid, 5. Dez. [Tel.] In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Majorität ist beschlossen worden, die Verfassungskommission, welche jetzt das Gesetz über die bei der Wahl des Königs zu beobachtenden förmlichkeiten ausarbeiten soll, zu ergänzen. Man zieht aus dieser Entscheidung den Schluss, daß die Regierung dabei beharrt, den Herzog von Genua zum König erwählen zu lassen. — Für Pablo Alcina, welchen die Wähler von Barcelona vom Webstuhle in die Cortes entsandten und der wegen Theilnahme an dem republikanischen Aufstande über die Grenze fliehen mußte, ist von seinen Gesinnungsgenossen eine Sammlung veranstaltet worden. Er hat sich jedoch geweigert, einen einzigen Maravedi anzunehmen und erwirbt jetzt sein Brot als Untermeister in einer Fabrik zu Lyon.

Italien.

Florenz, 7. Dez. Graf Beust hat nur eine sehr kurze Zeit in Florenz verweilt; Dienstag Abend angekommen, besuchte er am Mittwoch den König und reiste am Donnerstag wieder ab. Wenn Graf Beust einen politischen Zweck mit seinem Besuch verfolgte, so war die Zeit dazu nicht gut gewählt. In dem Momente, wo das alte Ministerium gefallen und das neue noch nicht ins Leben getreten ist, konnten seine Unterredungen, mit politischen Persönlichkeiten keinerlei Erfolg haben. Es heißt, Graf Beust hätte sich durch den Empfang, welchen ihm der König zu Theil werden ließ, und durch die Verleihung des Annunziaten-Ordens, welchen ihm der König bei seiner Kreise überreichten ließ, sehr geschmeichelt gefühlt. Der eigentliche Zweck des Besuches des österreichischen Reichskanzlers ist noch nicht klar, das ist aber gewiß, daß die Zusammentunft des Kaisers von Österreich mit dem König von Italien nur aufgeschoben ist, und man glaubt sogar, daß dieselbe schon im künftigen Monate stattfinden werde.

Florenz, 7. Dez. [Tel.] Die für den heutigen Tag befürchteten Demonstrationen gegen das Konzil haben nicht statt-

gefunden. Die Ruhe blieb durchaus ungefährdet. — Italienische Renten 57,75 fest.

Nom. Der „Corr. Havas“ wird über die Vorversammlung zum Konzil am 2. Dez. geschrieben:

Heute Vorm. 10 Uhr hat der Papst in der Sixtinischen Kapelle im Beisein der meisten bis jetzt angekommenen Kirchenväter den 48 Personen, welche spezielle Amter beim Konzil zu versehen haben, den Eid abgenommen. Unter ihnen sind zu nennen: zwei General-Wächter des Konzils, die Fürsten Koloana und Ossini, welche sitzt zu Seiten des päpstlichen Thrones halten. Die Päpste haben, um die Biederversöhnung dieser zwei berühmten Familien zu besiegen, bestimmt, daß deren zwei Oberhäupter während der feierlichen Seremonie auf den Thronen des päpstlichen Thrones stehen sollen. Msgr. Beckler, Bischof von St. Polten, Sekretär des Konzils, wird von 3 Konsul-Sekretären assistirt; die mit der Abfassung der Sitzungsprotokolle beauftragten Notare sind fünf Prälaten, die aus den apostolischen Pontifikaten gewählt und denen zwei geistliche Adolaten beigegeben sind. Acht Prälaten, welche den Namen Skriptorien führen, sammeln die Stimmen der Väter ein; das Votum erfolgt laut durch die Worte „placet“ oder „non placet“. 2 Promotoren, 15 Seremonienmeister und 10 Introductoren der Bischöfe vervollständigen die Liste der Beamten des Konzils. Mit Ausnahme der zwei Promotoren sind alle diese Personen Geistliche und mit Ausnahme von 5 sämlich Italiener.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Dez. Die Mittheilung, daß die Minister von wegen der Dringlichkeit der irischen Frage, für diese Woche nach der Hauptstadt kommen werden, um mehrere Berathungen zu halten, bestätigt sich. Gladstone kommt heute oder morgen, und Donnerstag finden Predigungen in Downing Street statt. Daz auf ihnen eine sofortige Aufhebung der Habeas-Korpus-Akte beschlossen werden wird, wie von verschiedenen Seiten angerathen und vorhergesagt wurde, ist das Allerunwahrscheinlichste, zumal da auf das bloße Gerücht hin die Feuerblätter Irlands ihren Ton bedeutend herabgestimmt haben. Sie wissen, daß sie mit dem Eintritt von Ausnahmegesetzen zu existiren aufhören, oder doch ihren Charakter wechseln müßten, daß es mit allen aufreizenden Kundmachungen ein Ende haben würde, daß keiner der Führer seiner Freiheit weiter sicher sein könnte. Die bloße Drohung scheint demnach als heiliges Einschüchterungsmittel gewirkt zu haben. Da allen früheren Erfahrungen zufolge die Wirkung schwerlich eine nachhaltige sein dürfte, wird die Regierung darauf bedacht sein müssen, andere, wo möglich verfassungsmäßige Vorbereitungen gegen das Umstichgreifen der irischen Bürgelostigkeit zu ergreifen. Demgemäß will sie, wie man behauptet, dem Parlamente eine Bill unterbreiten, kraft deren die bisherige „Professionskarte“, welche zuvor der Drang ist aufzugeben, gerichtet war, in eine bleibende Akte, zum Verbot jedweden politischen Strafauflages, umgestaltet werden soll, und zwar würde dieses Verbot für England und Schottland nicht minder für Irland Geltung haben.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Dez. Zu dem mit großer Pracht vorbereiteten Ordensfeste des h. Georg, welches morgen beginnt und 3 Tage dauern wird, ist heut das Programm endgültig publizirt worden. Am 8. Dez. ist zuerst feierlicher Gottesdienst, bei welchem auch die Kaiserin zugegen sein wird, und dann in den Korridoren des Winterpalastes ein Diner für die niederen militärischen Ränge, welche Inhaber des St. Georgenordens sind. Am 9. ist Vormittags große Parade aller in und um Petersburg befindlichen Truppen; Abends Galavorstellung im Theater. Am 10. wird das Diner für die Generäle und Stabsoffiziere im Winterpalast stattfinden; während desselben werden von den vereinigten Musikkorps Marsch- und symphonische Kompositionen aus der Zeit der Kaiserin Katharina II. vorgetragen. Am Abend des 8. wird übrigens auf allerhöchsten Befehl die ganze Stadt illuminiert sein und bei allen Regimentern ein Dankgottesdienst abgehalten werden.

Petersburg, 9. Dez. [Tel.] Der Kaiser hielt bei der Säularfeier des St. Georgenordens eine Ansprache, deren Schluß lautete: Gott gebe, daß wir Frieden behalten, wenn aber ein Krieg vom Schickl bestimmt sein sollte, so bin ich überzeugt, daß unsere Land- und Seemacht den Ruhm unserer Waffen und die Ehre Russlands aufrecht erhalten werden. — Den vom Kaiser dem Könige von Preußen ertheilten St. Georgenorden nach Berlin zu bringen, ist General v. Nostiz beauftragt.

Marwa, 4. Dez. Wie bekannt, hatte die altrussische Partei es durchgesetzt, daß in dem Verwaltungskörper der Stadt auch Russen eintreten dürfen und daß die Verhandlungen bei den Sitzungen, die bis dahin nur in deutscher Sprache geführt worden, vom 1. Juli 1867 ab auch in russischer Sprache geführt werden müßten. Dies erforderte nicht nur eine vermehrte Arbeitskraft und machte den Geschäftsgang schleppend und schwer, sondern es war auch von dem Augenblicke an, wo Russen in die Zahl der Stadtverordneten und Magistratsmitglieder gewählt wurden, die Einigkeit und das Interesse für die städtischen Angelegenheiten aus dem Repräsentantenkörper verschwunden, da die Russen, obgleich in der Minderzahl, doch stets ihre Tendenz der Versammlung entgegenlaufenden Ansichten durchsetzen wollten und ihre Anschauungen für spezifisch deutsche Normen in der Verwaltung durchaus nicht paßten. Die Geschäfte litten dadurch sehr und wenn man auch über den Eingriff, den man sich in die Rechte der Stadt und gegen das Deutschthum erlaubt, hinwegsehen wollte, so war doch die in der städtischen Verwaltung eingegriffene Unregelmäßigkeit der Art, daß der Vorfall immer sichtbarer hervortrat und die Bürgerchaft sich endlich bewegte, der Sache sich mit aller Energie anzunehmen. Da zwei Vorstellungen an den Minister um Ausstellung des Nebelstandes und Wiederherstellung des früheren Status ohne Erfolg blieben, wurde eine Monstrepetition, die auch einige wohlwollende Russen unterzeichneten, an den Kaiser abgesetzt, auf welche nur ein Bescheid ergangen ist, nach dem die gegenwärtig im Repräsentantenkollegium befindlichen Russen noch bis zum Ablauf der Zeit, für welche sie gewählt worden, also bis zum 1. Juli 1870 belassen bleiben, von da ab aber nur Mitglieder aus der Zahl der deutschen Bürger in die städtische Verwaltung gewählt und die Verhandlungen wieder nur in deutscher Sprache geführt werden sollen, wogegen der Verkehr mit russischen Behörden in russischer Sprache zu besorgen ist. Dieser Bescheid ist für unsere Stadt nicht allein, sondern für das Deutschthum der ganzen Provinzen von Bedeutung und zeigt der übereifrigen Russifizierung einen Damm.

Mit welcher Offenheit letztere betrieben wird, geht übrigens aus

der Neuherzung eines Staatsrats hervor, der unlängst in Geschäften hier war und bei Gelegenheit eines Gesprächs über die städtischen Angelegenheiten sagte, die deutsche Sprache in der Verwaltung sei nur noch eine Chimäre in den Köpfen einiger Schwärmer und werde bald nicht mehr den Bestrebungen für das Wohl der baltischen Provinzen im Wege stehen.

Türkei und Donaufürstenthum.

Konstantinopel, 8. Dez. [Tel.] Ein heute hier eingetroffenes Telegramm meldet, daß der Bizekönig die in dem Ultimatum des Sultans aufgestellten Bedingungen angenommen habe und persönlich nach Konstantinopel kommen werde, um den Sultan seiner Treue und Ergebenheit zu versichern. — In den wesentlichsten Bedingungen des Ultimatums ist der unbedingte Willen des Sultans ausgedrückt, daß alle Steuern und Abgaben in Egypten in seinem Namen auferlegt und erhoben werden sollen; ferner sollen keine neuen Steuern eingeführt oder Anleihen im Auslande abgeschlossen werden ohne den Nachweis der Nothwendigkeit und die Genehmigung des Sultans. Der Bizekönig solle sich künftig in Gemäßheit der Bestimmungen dieses Hermans, welcher den beiderseitigen Rechten und Pflichten entsprech, verhalten. Uebereinstimmend hiermit wird aus Alexandria, 8. Dez., telegraphisch gemeldet, daß dafelbst das Gerücht kursirt, der Bizekönig habe den German der Pforte bedingungslos angenommen und beabsichtige, dem Akt der Annahme eine feierliche Form zu geben. Man glaubt hiernach, daß die Differenz zwischen dem Sultan und dem Bizekönig vollständig ausgeglichen sei.

Amerika.

New-York, 24. Nov. Endlich drängt es jetzt zur Entscheidung mit den hier im Lande gebauten spanischen Kanonenbooten. In Folge einer Denunziation des peruanischen Gesandten sind sie seit Monaten auf einen Befehl des Finanzministers hier bewacht worden, ohne daß ihrer Vollendung Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Jetzt sind einige zum Auslaufen fertig und der spanische Gesandte verlangt ihre Freilassung, indem er beweist, erstens, daß sie in den südamerikanischen Gewässern gar nicht verwendet werden können und zweitens, daß zu dem Verdacht, sie sollten bei Kuba Schiffe zum Kampfe gegen Peru disponibel machen, nicht der mindeste Grund vorhanden sei. Wird dem Verlangen Folge geleistet, so wird das eine sichtbare Unzufriedenheit im Lande erregen, während andererseits die Regierung selbst durch den stärksten Druck der öffentlichen Meinung sich nicht von dem abhalten lassen darf, was unter den Bestimmungen des Völkerrechts ihre Pflicht ist. In dieser Verlegenheit hat die Regierung den einzigen praktischen und richtigen Schritt gethan, indem sie die Kanonenboote förmlich in Beschlag nahm und die Sache dem zustehenden Gerichte übertrug.

Vom Landtage.

36. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 9. Dezember. Eröffnung um 10 Uhr. Am Ministerialen der Handelsminister und mehrere Kommissarien.

Der Staat der Hohenzollernschen Lande wird fast ohne Debatte angenommen, desgleichen folgende Anträge der Kommissarien: 1) daß baldigst ein Gesetzentwurf, betreffend die Einführung eines Kommunal-Landtages für die Hohenzollernschen Lande vorgelegt werde; 2) daß 3500 Dienstleistungen des dem Staatsministerium zugewiesenen Hülfearbeiters als künftig wegfallen bezeichnet werden; 3) daß die Verwaltung der Lande im Wege der Gesetzgebung vereinigt werde.

Der Staat der Eisenbahnenverwaltung, der für 1870 mit 59,755,625 Thlr. in der Einnahme, und mit 21,891,900 Thlr. in der Ausgabe abschließt, leitet Regierungskommissar Weishaupt ein; das preußische Netz umfaßt gegenwärtig 1500 Meilen mit 100 Millionen Jahreseinnahme. Dazu treten etwa 75 Meilen Zweigbahnen, 160 Meilen sind im Bau begriffen und die Ausführung mehrerer Linien von hoher Wichtigkeit für den inneren Verkehr, wie für den mit dem Auslande steht in naher Aussicht. Die angestrebte Tarifermäßigung ist vielfach erreicht und wird beabsichtigt nach und nach eine gemeinsame Klassifizierung der Tarife herbeizuführen. Die Tarifermäßigung ist natürlich in ihrer Durchführung mit vielen Opfern verbunden, noch ist die Rentabilität jeder Bahn, deren Tarif ermäßigt ist, durch Steigerung des Verkehrs nicht gesichert und daher zum ersten Male der etwas mäßige Überschuss von 2½ Millionen aus dem Güterverkehr für 1868 nicht erreicht. Die Positionen für 1870 sind mit großer Vorsicht aufgestellt und werden die Einnahmen sicherlich wieder wachsen, sobald die sehr rentablen Strecken von Saarbrücken in das Lothringische, von Nürnberg zur böhmischen Grenze vollen enden sind.

Der Handelsminister: Ich knüpfte meine Ausführungen lediglich an die Frage: wie kommen wir weiter, um das zu gewährleisten, was das Land von uns verlangt? So lange ich die Eisenbahnverwaltung führe — es sind jetzt 7 Jahre — waren die Umstände nicht günstig: wir hatten die traurigen Seiten des Konflikts, den dänischen und den österreichischen Krieg und dann die Seite des Desolaten. Während dieser Zeit konnte man nur durch die Privatindustrie vorwärts kommen, doch haben sich dabei auch Schattenseiten herausgestellt, denen ich mich selbst nicht verziehen kann. Ich will nur ein Beispiel erzählen: Ein Ausländer, der irgendwo eine Bahn bauen wollte, sprach mir: „Ich will die Bahn bauen, aber ich muß eine Million mehr bewilligt erhalten, als der Anschlag ist, dann wird sich die Sache machen lassen.“ Sie ersparen mir die weitere Auseinandersetzung, die folgen können. Sie sich selber denken: er ist abschlägig beschieden. Damit die Privatgesellschaften recht solide bauen, sege ich in der Regel einen königlichen Beamten zur Kontrolle hin, der aber kann doch nicht überall zur Stelle sein und zu viele Beamte kann ich in dieser Weise auch nicht versetzen. Läßt man solcher, wie es geschehen ist, eine Brücke, weil er sie nicht solide genug gebaut findet, wieder einreißen, so ist doch bei allem guten Willen nicht dafür zu stecken, daß nicht doch etwas billiger gebaut wird, als gut wäre. — Man hat meinem System öfters Prinzipielle vorgeworfen. Mein Prinzip war immer: der Staat baue die Hauptlinien und überlasse die die Staatsbahnen verbindenden Nebelinien der Privatindustrie. Ich wage jetzt eine Modifikation dieses Prinzips vorzuschlagen und habe zur Erwagung zu geben, daß nämlich, wo der Staat nicht bauen mag, die Provinzen, Kreise und großen Städte mit Hilfe des Staates den Bau übernehmen. Das würde sich besonders in den östlichen Provinzen von erheblichem Nutzen erweisen. Es würden dann auch nicht mehr so viele Projekte gemacht werden, die nicht gerade der Projekte, sondern der Magdeburg wegen — Sie werden mich wohl verstehen — gemacht werden. (Heiterkeit.) Eine Provinz wird sich immer wohl überlegen, was sie als Entrepreneur übernehmen soll, und wird dann bei dem Bau, der doch lediglich nur in ihrem Interesse ist, etwas gespart, so ist das nicht zu bezahlen, denn es kann dann zu anderweitigen wohltätigen Einrichtungen der Provinz verwendet werden. Binden Sie in der Beschreibung dieses Weges eine Besserung des bisherigen Systems, so bitte ich mich zu unterstellen. Ich will für meinen Vorschlag noch ein Beispiel anführen, dessen Sicht auch Dilettanten, die sich nicht eines so hohen Alters erfreuen, wie ich, noch erinnern werden. In den Jahren 1838 und 39 wurde die Bahn von Berlin nach Stettin gebaut. Selbst kluge Leute hielten sie damals für ein gewagtes Unternehmen. Es fehlten 1,700,000 Thlr. und konnten nicht beschafft werden. Da garantierte der alte pommersche Landtag die Zinsen, sofort war das Geld da und die Bahn fertig. Selbst diese Garantie, die nie in Anspruch genommen wurde, galt nicht für ungefährlich. Was hat die Provinz seitdem für ein Geschäft gemacht und was hätte sie, wenn sie den Zug von Berlin-Stettin auch nur teilweise durch Übernahme al pari

Abg. Hammacher: Ich freue mich, daß unsere vorjährigen Beschwerden gehoben sind oder es werden sollen. Bei der Lage unserer Gesetzgebung können neue Bahnen, abgesehen von denen, die der Staat oder die alten Gesellschaften bauen, nicht ausgeführt werden, ohne unsere Landesgesetze zu verletzen und die Regierung und das Publikum zu täuschen. Dieser Zustand kann unmöglich länger fortdauern. Ich halte die von dem Herrn Minister angekündigte Idee, durch energischere Anstrengung der Lokal-Interessen unserem Staate zu einem gesunden Eisenbahnbewesen zu verhelfen, für richtig. Ich verweise deshalb auf den Vortrag des Mr. Vogier in der londoner statistischen Gesellschaft über das Eisenbahnbewesen, der besonders lange bei den französischen chemins de fer d'intérêt local verweilt. Das französische Gouvernement erließ nämlich 1853 ein Gesetz, das die Arrondissements ermächtigte, durch die Gründung von Krediten und Vergabe von Geldmitteln den Bau von sekundären Bahnen zu fördern. Die Folge davon war die großartige Entwicklung der sogenannten Subtinger-Bahnen zu den großen Linien. 56 Departements ermächtigten ihre Präfeten zur Vorlegung spezieller Bauentwürfe und Ende 1855 hatte Frankreich bereits 4458 engl. Meilen sekundärer Bahnen für den Bau vorbereitet. Vergangenenwärts Sie sich die Situation der östlichen Provinzen — für die westlichen ist dies System von geringerer Bedeutung — so müssen Sie zugeben, daß sie recht eigentlich das fruchtbringende Feld für die operative Thätigkeit der Lokal-Interessen bieten.

Abg. v. Sybel: Das neue System des Herrn Ministers hat ohne Zweifel viel für sich. Eine Änderung unserer Gesetzgebung, um Eisenbahnen ohne Verlegung derselben bauen zu können, halte ich jedoch nicht für nothwendig, vielmehr die Vorschriften des Handelsgelehrbuchs und das Eisenbahngesetz von 1838, wenn sie korrekt gehandhabt werden, für vollkommen ausreichend, um die Beteiligung des Privatkapitals am Eisenbahnbau zu sichern. Von Nutzen würde es sein, wenn wir zu dem alten bewährten Systeme von 1838 zurückkehren und wieder einen speziell zu Eisenbahzwecken bestimmten Eisenbahnsonds schaffen, wie wir ihn damals hatten. Dann wären wir in der Lage, auftretende Bedürfnisse im Eisenbahnbewesen sofort zu befriedigen.

Abg. Schmidt (Stettin): Ich bin damit einverstanden, daß das bereits beim Straßen- und Chausseebau angewandte gemischte System auch auf den Eisenbahnbau übertragen wird. Die Erfahrung beim Chausseebau zeigt aber, daß bei einzelnen Chausseen nicht die Sorgen des aufgewendeten Kapitals, bei anderen nicht einmal die Unterhaltungskosten beim Betrieb herauskommen. Es wird deshalb schwer sein, in dieser Weise in den wenig bebauten Ostseeprovinzen Eisenbahnen zu bauen. Unsere Eisenbahndirektion wirtschaftet billiger als die des Auslandes, aber in vieler Beziehung wird sie von dieser doch übertroffen. In Belgien ist man uns z. B. in der Herabsetzung der Tarife weit voraus. Eine Reise von Köln nach Berlin zweiter Klasse würde nach belgischem Tarife 3 Thlr. 15 Sgr. kosten, während wir jetzt 14 Thlr. 16 Sgr. zahlen. Das Erstreben einer gemeinschaftlichen Klassifikation der Tarife ist dankenswerth anzuerkennen und der Bericht der Regierung zeigt ja in dieser Beziehung schon gute Resultate; auffallend ist es aber, daß die hannoverschen Bahnen sich besonders gegenüber den nassauischen durch hohe Tarife auszeichnen. Die Handelskammer in Köln erklärt in ihrem letzten Berichte, die Manigfaltigkeit der Gütertarife mache für den Kaufmann ein ordentliches Studium notwendig, um den kürzesten Weg für eine Ware zu bestimmen; sie fordert zunächst eine Herabsetzung der Tarife. Viele Bahnen haben noch keine dritte Klasse, und doch hat auf den hannoverschen Bahnen seit Gründung der viersten Klasse der Verkehr, ohne in den anderen Klassen nachzulassen, um ca. 1½ Millionen zugewonnen.

Der Handelsminister hält die 4. Klasse auch für durchaus nothwendig. Es ist mir ein Ärger, daß dieselbe noch nicht überall sich findet. Ebenso freue ich mich einer Ausgleichung der Tarife, indem die Monarchie ist groß, das Klima ist verschieden, die Reisefluss auch nicht überall gleich. Am Rhein bringt man den Nachmittag gern in einer schönen Gegend zu, anderwärts hält man sich an die reelleren Dinge; ich muß auf all das Rücksicht nehmen.

Abg. Sachse: Die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbahn wird einer Gesellschaft mit verweigert, weil der Minister bereits einer anderen die Priorität zugewichen hat. So soll auch für Magdeburg-Halle-Gardelegen die Magdeburg-Halberstädter bereits die Priorität haben. Ich frage, ob das wahr ist, eventuell bitte ich im Bejahungsfalle der Gesellschaft eine möglichst kurze Frist für Anfang und Ende des Baues zu setzen. Vom Ministerisch erfolgt keine Antwort.

Abg. v. Unruh: Das Privatkapital zieht sich mehr und mehr vom Eisenbahnbau zurück. Zunächst wegen der ungeregelten Eingriffe des Staates in die Verwaltung der Privatbahnen. Die Eisenbahn-Kommissionen entbehren noch heute der gesetzlichen Grundlage, die Bahnen wissen gar nicht, wessen sie sich vom Staate zu versetzen haben. Ich erinnere an die Beschlagnahme der Bergisch-Märkischen Bahn, an den Versuch, Tarife auf Widerruf zu erneuern, ein Versuch, der gerade den wichtigsten Theil der Eisenbahn-Verwaltung läßt. Der Staat übt sogar Einfluß auf die Feststellung der Dividende. Derlei Minister führt die Aufsicht über die Privatbahnen und ist gleichzeitig ihr Konkurrent als Verwalter der Staatsbahnen. Die Wünsche, die hier im Hause ausgesprochen sind, widersprechen sich gegenseitig. Sie wünschen neue Bahnen, Sie wollen namentlich die Verbindungsbahnen, die Zuflüsse dem Privatbau überlassen, und gleichzeitig kommen in jedem Jahr Anträge auf zwangsweise Einführung des Cippenig-Tarifs, gleichzeitig wollen Sie die Bahnen in Bezug auf die Haftpflicht dem Frachtführermann gleich und dadurch faktisch schlechter als jene gestellt sehen. Auch die treffliche Bahnverwaltung kann unverhüllt Unglücksfälle haben, auch die beste Achse bricht dann und wann, und wenn Sie die Bahnen dem Brugwerksbesitzer, dem Fabrikanten in Bezug hierauf gleichstellen, so wird das Kapital sich immer mehr vom Eisenbahnbau zurückziehen. Schaffen Sie ein neues, besseres, passenderes Eisenbahngesetz und mutthen Sie den Privatbahnen nicht Dinge zu, die das Kapital auf das Entscheidene verführen.

— Ich muß noch auf den Nebelstand aufmerksam machen, der in dem hohen Preis und dem unregelmäßigen Erscheinen der Kursbücher liegt. Raum ist es da, so ist auch schon ein Nachtrag nötig geworden, und was das Schlimmste ist, nach beiden kann man sich nicht richten, denn man weiß nie, ob nicht inzwischen doch wieder Veränderungen eingetreten sind. Die Verwirrung ist zu Zeiten so groß, daß Bahnbeamte selber mit bei einer solchen Gelegenheit gefragt haben, sie würden kaum auf ihrer eigenen Bahn Bescheid geschehen denn auf anderen, es existiere augenblicklich kein Kursbuch, das irgendwie brauchbar sei. Man kann dadurch in die peinlichsten Verlegenheiten und unter Umständen in große Verluste gerathen. In England sind sämtliche Bahnen vereingekommen, ihre Fahrpläne nie zu einem andern Zeitpunkte, als zum ersten des Monats zu verändern; jeder Reisende also, der sich das Kursbuch zum Preise von 6 d (= 5 Sgr.) kauft, ist sicher, sich vollständig darauf verlassen zu können, und eine Bahn erklärt sich, als einmal ein Druckfehler in dies Buch gerathen war, bereit, jedem Passagier, der dies verlange, einen Extrazug zu stellen. Dem Minister wäre es sehr leicht, hier ähnliche Einrichtungen zu schaffen; er braucht nur zu erklären, daß er Veränderungen des Tarifs nur mit jedem ersten Tage, allenfalls auch am 15. des Monats eintreten lassen werde. Er scheint dann für jeden Monat ein Kursbuch, das weiter nichts enthalten darf, als die Fahrpläne und aus diesem Grunde auch billiger hergestellt werden kann, so werden auch die Fahrpläne, die Sie an den Wänden der Bahnhofslokaliäten überall angeschlagen finden, unnötig werden. Was diese letzteren überhaupt für einen Zweck haben, ist mit ganz unklar; auf allen Bahnhöfen hängen lanterne alte Fahrpläne aus (Heiterkeit), kein einziger davon wird mehr gebraucht, und fragt man nach dem Fahrplan der eigenen Bahn, so heißt es: „Ja, der ist nicht hier, da müssen Sie zum Herrn Inspektor gehen.“ (Heiterkeit.)

Abg. v. Hoverbeck: Ich bin keineswegs für zwangsweise Einführung des Cippenig-Tarifs, aber der Vorredner schüttet doch das Kind mit dem Bade aus, wenn er jede Einwirkung darauf für verderblich hält. Man kann ja die alten hochrentablen Bahnen von neuen Unternehmungen scheiden, man kann für letztere höhere Tarife genehmigen und den Cippenig-Tarif für die Bahnen festsetzen, deren Dividende eine bestimmte, nicht zu niedrig geprägte Höhe erreicht hat. Mr. v. Unruh will auch die Eisenbahnen nicht haftbar sein lassen für Beschädigung und Verlusten der Kolle, auch nicht bei Unglücksfällen, und doch sind das gerechte Forderungen. Dem Handelsminister glaube ich wohl, daß der Staat als Besitzer der Hauptbahnen eine gutes Geschäft machen würde, wenn die Provinzen und Kreise Linien ein gutes Geschäft machen würden, wenn die Provinzen und Kreise viele Anschlußbahnen bauen. Aber die Provinzen haben noch immer nicht den versprochenen Provinzialfonds, es fehlt ihnen bis jetzt an den nötigen Organen, und es wäre auch in bedenklicher Weise, das sie mit der Erlaubnis, Schulden zu Eisenbahnbaute zu machen, erhalten. Die Kreise aber sind zum Theil jetzt schon durch Chausseebauten so überburdet, daß sie weitere Ausgaben zu Eisenbahnbaute nicht ertragen können. Der

Staat muß also zu den Kosten dieser Anschlußbahnen einen Beitrag zuschicken, welcher dem größeren Gewinne entspricht, den er durch die neue Bahn auch auf der Hauptlinie hat. Nur mit dieser Modifikation kann ich dem Systeme des Herrn Ministers zustimmen.

Der Handelsminister: Ich habe ausdrücklich gesagt, die Kreise, die Provinzen sollen bauen, unter Beiträgen des Staates, soweit und insfern dieser beteiligt ist.

Abg. Heise: Soll die Staatsseisenbahn-Verwaltung wirklich als Muster für alle Eisenbahnen gelten, dann müssen wir auch die Mittel dazu geboten werden, und das kann nur durch Wiedereinrichtung des alten Eisenbahnsonds geschehen. Das System des Herrn Ministers leidet an dem Fehler, daß er unter allen Umständen für die Weiterentwicklung des Eisenbahnbewesens auch in erster Linie durch Staatsbahnen sorgen will. Ich meine, das muß für jede Gegend gerade den großen Eisenbahngesellschaften überlassen werden, die dort schon die Hauptlinien in Händen haben. Das größte Abschreckungsmittel gegen neue Privatbahnen liegt in den übertriebenen Anforderungen, welche Fabrikanten und Kaufleute an die Eisenbahnverwaltungen stellen.

Die Generaldebatte wird geschlossen. Zu Tit. 1 der Einnahmen beantragen die Kommissionen, daß künftig im Staat selbst die wirklichen Einnahmen und Ausgaben des Staats-Aufstellung vorhergehenden Kalenderjahres bei jeder einzelnen Eisenbahn ersichtlich gemacht werden.

Reg.-Komm. Weißhaupt: Die gewünschte Darlegung ist bisher nur den einzelnen Herren Kommissionen gegeben worden; es steht aber nichts entgegen, sie künftig auch in den Staat aufzunehmen.

Der Antrag wird angenommen.

Zu Kapitel 3 (Ostbahn) beantragt Abg. v. Hoverbeck mit über 200 Genossen, die Staatsregierung aufzufordern: 1) den Bau der Eisenbahnlinien Thorn-Emden und Dirschau-Schneidemühl mit verstärkten Kräften zu betreiben, und soweit irgend möglich, noch vor Ablauf des in Aussicht genommenen Zeitraums zur Vollendung zu bringen; 2) auch schon vor der Vollendung der ganzen Linie einzelne bereits vollendete Theile derselben in Betrieb zu nehmen, sobald nur die begründete Hoffnung vorhanden ist, daß mindestens die Kosten dieses Betriebes durch die Einnahmen gedeckt werden.

Abg. v. Hoverbeck: Von der großen 40 Millionen-Anleihe sind bisher 16,543,000 Thlr. ausgegeben, und davon 12 Millionen auf die verhältnismäßig kleineren Bahnen, dagegen nur 4,300,000 auf den Bau der in meinem Antrage erwähnten Bahnen verwendet worden. Ich will deswegen keine Vorwürfe hier aussprechen, da der frühere Finanzminister an dem wohl häufiglich die Schuld gelegen haben wird, nicht mehr im Amt ist. Ich denke aber, der gegenwärtige Finanzminister wird sich bereitwillig zeigen.

Der Handelsminister: Daß ich den Zeitpunkt, wo die beiden Bahnen vollendet sein werden, sehr lebhaft herbeiwünsche, wird mir wohl jeder glauben. Es ist aber bei Billigung der Anleihe ausdrücklich eine 20jährige Laufzeit in Aussicht genommen und man muß für die Emission der Papiere eben den günstigsten Zeitpunkt abwarten. Auch hat die Beschleunigung ihre Grenzen, 2000 Arbeiter verließen während des Sommers den Bau und gingen auf Entfernung. Die Strecken, welche fertig sind, werde ich, sobald sie fertig sind, auch eröffnen. Im Prinzip also, m. o., sind wir einig: so viel Geld wie ich kriegen kann, nehme ich und verbaue es. (Heiterkeit)

Abg. Wehr: Der Herr Handelsminister wird bei dem gegenwärtigen Finanzminister um so weniger Schwierigkeiten finden, als derselbe ja noch neulich sich zu dem Grundlage bekannt hat: Was angefangen ist zu bauen, muß auch so schnell als möglich zu Ende geführt werden.

Der Antrag wird angenommen.

Besserer beantragen die Kommissionen auf sämtlichen Staatsseisenbahnen und bei allen Zügen für die III. und soweit irgend thunlich auch für die IV. Wagenklasse besondere Frauen- resp. Nichtraucher-Kupen einzuführen und dahin zu wirken, daß ein Gleichtes den Privatbahnen geschiehe. Abg. Harkort fügt diesem Antrag den Wunsch nach Erwärmung der bezeichneten Wagenklassen im Winter bei.

Abg. Berger (Witten) tritt für den Antrag ein trog Herrn. v. Unruh, der die Lage der Bahnverwaltungen so traurig geschildert. Ich kenne auch einige Eisenbahn-Aktionäre und ich glaube, Mr. v. Unruh ist in seinem Wohlwollen für diejenigen zu weit gegangen. (Heiterkeit und Beifall). Die Klagen der Eisenbahnverwaltungen sind wie die der Fabrikanten, welche die Sparglocke betätigten. Die hören auf, wir werden tuntn; und später ist es doch gegangen. Wir haben diesen Antrag gestellt, weil wir glauben, daß wir diese Rücksichten, die wir der Frau im Seidenkleide erweisen auch der Frau im wollenen oder leinenen Rock schuldig sind. In den Antworten der Regierung auf die Anfragen der Kommissionen heißt es nur, für die dritte Klasse habe sich diese Einrichtung bewährt und sie sei deshalb eingeführt worden. Es weiß aber Niemand etwas von dieser Einrichtung, man findet die Ueberschrift Damen-Kupé bei der 3. Klasse gar nicht. Wenn die Regierung weiter in den Antworten sagt, für die 4. Klasse habe sich das Bedürfnis bisher nicht herausgestellt, so liegt das wohl mehr daran, daß die Leute, welche diese Klasse benutzen, ihre Beschwerden nicht an die richtige Stelle zu bringen verstehen. Gerade in der 4. Klasse können Rücksichten und ungehörliches Verhalten am ehesten vorkommen, gerade hier also ist der Schutz besonders nötig.

Reg.-Komm. Weißhaupt sagt die Erörterung der geäußerten Wünsche zu, obwohl der Betrieb ohnehin schon ungemein kompliziert ist.

Abg. Birchow: In Bezug auf das Rauchen verfahren unsere Eisenbahnverwaltungen gerade umgekehrt wie die aller anderen zivilisierten Länder; sie geben fast den ganzen Wagenraum jedes Zuges den Rauchern preis und lassen nur einen sehr kleinen Theil derselben ausnahmsweise für die Nichtraucher übrig. (Bewegung). Da diese Bemerkung das Haus in Aufregung zu versetzen scheint, so sei an dieser Stelle zugleich erinnert, daß sogar in den offiziellen Kommissionen des Hauses, also bei Staatsakten, geraudt wird; im Auslande hat man von dergleichen gar keinen Begriff. Es ist daher aller Grund vorhanden, Vermauerung dagegen einzulegen, daß die Regierung den rauchenden Zustand als den legitimen der Gesellschaft betrachtet. (Große Heiterkeit). Anderswo sagt die Eisenbahnverwaltung: hier wird geräucht. Bei uns: hier wird nicht geräucht, und der Nichtraucher ausgeworfene Raum ist so beschränkt, daß sie namentlich auf den Nichtzügen zusammenpressen müssen, während die Herren Raucher es sich bequem machen können. Die Verwaltung der Staatsbahnen sollte es den Rauchern etwas bequemer und den Nichtrauchern etwas bequemer machen und die Privatbahnen anhalten, ebenso zu verfahren. (Beifall.)

Abg. Harkort motiviert seinen Antrag durch den Anspruch, den die Frauen der unteren Klassen auf eine Behandlung haben, die im Einklang ist mit dem Interesse der Sittlichkeit und der Gesundheit. Nachdem Abg. v. Unruh gegen Berger bemerkte, daß er persönlich nicht Mitglied irgend einer Eisenbahnverwaltung sei und daß er die Parallele der Verwaltung und Aktionäre mit den Schugzollern nicht als zutreffend betrachten könne, wird der Antrag der Kommissionen mit dem Zusatz Harkorts angenommen.

Bei den hannoverschen Bahnen führt der Abg. Grumbrecht Klage über die all zu starke Centralisation ihrer Verwaltung, welche die ehemaligen Direktionen, jetzt Inspektionen, völlig unfrei im Handeln gemacht und eigentlich nur auf das Berichterstatten beschränkt habe. Die abnorme Höhe der Fahrpreise auf den hannoverschen Bahnen dattire noch von der ehemaligen Verwaltung, die einen schweren Fehler beging, als sie 1856 die Fahrepreise 2. und 3. Klasse um 12 resp. 20 Prozent erhöhte. In Folge dessen verminderte sich die Frequenz der Reisenden genau um dieselben Prozentsätze, so daß es rentabel wurde die Omnibuslinie von Hannover nach Bielefeld wieder zu eröffnen und die Einnahme von 1856 wurde erst im Jahre 1862 und vornehmlich durch Zunahme des durchgehenden Verkehrs wieder erreicht. Ein anderer Beschwerdegrund für die Provinz Hannover ist die Ungleichheit der Fahrpreise auf denselben Strecken, so daß ein Billet von Harburg direkt nach Göttingen teurer ist als von Harburg nach Hannover und von da nach Göttingen, eine Ungleichheit, hervorgebracht durch die Berechnung nach Lokomotivmeilen und gewöhnlichen Meilen im durchgehenden resp. im Lokalverkehr. — Reg.-Komm. Weißhaupt sagt die mögliche Abhilfe der gerügten Mängel zu.

Bei Tit. 8, Nassauische Eisenbahnen, fragt Abg. Hammacher, wie weit die Verhandlungen der Regierung mit der Taunusbahn-Gesellschaft behufs Herstellung der dringend wünschenswerten einheitlichen Verwaltung der rechten Rheinufer-Bahnen bis Frankfurt gediehen sind. Da die Taunusbahn-Gesellschaft dem Vernehmen nach nicht geneigt sei, gegen billige Bedingungen die erforderlichen Zugeständnisse zu machen, so hoffe er, die Regierung werde baldmöglichst mit dem Bau einer direkten Linie von Wiesbaden nach Frankfurt vorgehen.

Der Handelsminister erklärt, daß er der Angelegenheit schon seit Monaten seine Aufmerksamkeit zugewendet habe, jedoch bis jetzt mit den Herren der Taunusbahn-Gesellschaft noch nicht „zu Stande gekommen“ sei.

Sollten dieselben an ihren unbilligen Forderungen festhalten, so habe er die Absicht, die vom Vorredner erwähnte Bahn zu bauen und rechte dabei auf die kräftige Unterstützung des Finanzministers und des Hauses.

Bezüglich der Frankfurt-Offenbacher Bahn spricht Abg. Hammacher die Erwartung aus, daß der Staatsvertrag mit Hessen wegen des Baues der Bahn von Frankfurt über Offenbach nach Hanau baldmöglichst zur Ausführung kommt. — Der Handelsminister erklärt sich hierzu gern bereit, sobald das Haus nur die erforderlichen Bevollmächtigungen gemacht habe.

Zu Kap. 13, Köln-Windener Bahn, beantragen die Kommissionen des Hauses Berger (Witten), Hammacher und v. Hoverbeck, die Regierung aufzufordern, die mit der Köln-Windener Eisenbahn-Gesellschaft wegen der Erbauung und des Betriebes der Venlo-Hamburger Eisenbahn abgeschlossenen Verträge dem Landtag zur Genehmigung vorzulegen.

Abg. Hammacher: Auf Grund des Vertrages von 1843 übernahm der Staat für die Köln-Windener Eisenbahn eine 3½-prozentige Zinsgarantie und erhielt dafür das Recht, die Aktien al pari zu amortisieren und 1/3 der 5 Proz. übersteigenden Superdividende für sich in Anspruch zu nehmen.

Durch einen späteren, in Folge der Indemnität der Landesvertretung perfekt gewordenen Vertrag wurde die Zinsgarantie gegen Verzicht auf das Recht einer al pari Amortisation seitens des Staates aufgehoben, dagegen verblieb der Fixzins der Anspruch auf 1/3 des 5 Prozent übersteigenden Dividendenbetrages.

Der Gewinn, der auf Grund dieser Stipulation der Staatskasse jährlich zusteht, beträgt trotz der Verminderung der Dividende in den letzten Jahren für 1870 noch mehr als 50,000 Thlr. Diese Staatsentnahmen werden nun in Frage gestellt durch den mit der Köln-Windener Eisenbahn-Gesellschaft wegen der Erbauung und des Betriebes der Venlo-Hamburger Eisenbahn abgeschlossenen Vertrag.

Abg. Hammacher: Die Konzessionirung der Köln-Windener Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau dieser Bahn, die geeignet ist das bedauerliche Monopol der Gesellschaft noch mehr zu befestigen, beruht auf zwei Urkunden; die erste aus dem Jahre 1866 konzessioniert den Bau der Linie Venlo-Düsseldorf, die andere aus 1868 die Linie Düsseldorf-Hamburg. Die finanzielle Fundierung des Unternehmens wurde in der Weise geordnet, daß für die ältere Strecke das erforderliche Kapital im Betrage von 15 Mill. in 4½-prozentigen Obligationen ausgegeben, für die Strecke Düsseldorf-Hamburg aber die nötigen 28 Millionen durch Ausgabe von 15 Mill. 4½-prozentigen Obligationen und 13 Mill. Stammaktien Bittera B der Köln-Windener Eisenbahn gedeckt wurden. Dieser letztere ist durch den in Rebe stehenden Vertrag eine Dividende von mindestens 5 Prozent zugesichert worden; sollte die Rentabilität der Venlo-Hamburger Bahn hinter diesem Ertrage zurückbleiben, so wird der Ausfall aus den Ertragsüberschüssen der alten Köln-Windener Bahn gedeckt. Da der Staat nun Mitinteressent an den Erträgen dieser Bahn ist, so enthält der Vertrag eine vom Staate zu übernehmende Last, und bedarf deshalb laut Art. 103 der Verf. der Zustimmung dieses Hauses, die auch nicht durch die andere Bestimmung überflüssig gemacht wird, daß im Falle einer höheren Rentabilität der Venlo-Hamburger Bahn der Staat an den Nebenerlösen mit 3½ Prozent partizipiert. So lange leistet er mit denselben tatsächlich eine Zinsgarantie, die nur durch ein Gesetz festgelegt werden kann.

Reg.-Komm. Meewis weist auf das Vortheilhafteste des Vertrages hin, der dem Staate wesentliche Vortheile verspreche. Eine Verpflichtung zur Einholung der Zustimmung des Landtages habe die Regierung nicht zu haben geglaubt, da es sich ihrer Ansicht nach hier nicht um eine Garantie handele; eine Garantie liege nur dann vor, wenn der Staat die Verpflichtung übernehme, event. Buschläufe aus der Staatskasse zu leisten, dies sei aber hier nicht der Fall.

Abg. v. Sybel hält die Rechtsfrage jedenfalls für zweifelhaft, und beruft sich in dieser Beziehung auf das Urteil von Männern der Wissenschaft. Der große Unterschied des vorliegenden Falles von sonstigen Zinsgarantien freie schon dadurch zu Tage, daß den Aktionären der Venlo-Hamburger Bahn gar kein flagrantes Recht gegen den Staat eingeräumt werde. Redner findet vielmehr eine Analogie

Der Handelsminister: Der Regierungspräsident erhält nur 1000 Thlr. als Remuneration für sein Kommissariat, also nur die Hälfte dessen, was für diesen Posten etatsmäßig ausgesetzt ist. Die gewünschte gesetzliche Regelung wird in der Sache selbst nicht viel ändern, denn in dem Gesetz kann nicht nicht viel stehen, als die Zahl der Kommissariate und ihr Gehalt. Die Kommissare sind spezielle Beauftragte des Ministers, der sich zu Ausführung seines Willens ihrer gern bediene, weil sie an Ort und Stelle mit den Betheiligten bekannt sind und ihr Vertrauen besitzen. Sonst würde man besser thun, die Zahl der Ministerialräthe zu vermehren und die Kommissare ganz aufzugeben.

Nachdem Abg. v. Unruh darauf hingewiesen, daß das Gesetz doch wohl einen reichlicheren Inhalt haben und vor Allem die Kompetenz der Eisenbahn-Kommissare begrenzen müsse, die auch nicht als unmittelbare Agenten des Ministers zu betrachten seien, sondern als Beamte, denen gegenüber man den Instanzenzug beschreiten kann, werden die drei Anträge der Kommissare genehmigt.

Bei den außerordentlichen Ausgaben für Wohnhäuser der Bahnwärter spricht Abg. Berger (Bitten) seinen Dank aus, daß seine Anregungen beachtet worden sind. Die Bahnwärter, die am Rhein oft 12–16 Stunden Dienstzeit haben, dürfen nicht $\frac{1}{2}$ Stunde Weges bis zu ihrer Privatwohnung zurückzulegen haben. Die Wohlthat verdient eine weitere Ausdehnung zu finden auch auf die Privatbahnen, die unter königlicher Verwaltung stehen. In der Schweiz, in Österreich und zum Theil in England wäre dieselbe Einrichtung.

Abg. v. Unruh bemerkt, daß die Sache ihre zwei Seiten, auch eine gefährliche habe. Wo das Wohnhaus unmittelbar an der Bahn liege, ziehe die Frau oder das Kind des Wärters oftmals das Signalzeichen auf, als ob die Bahnstrecke begangen und kontrolliert sei. In England gebe es keine Bahnwärter und in Süddeutschland und Österreich, wo die Einrichtung bestehen, sei der Dienst weniger stramm als in Preußen, daher Fahrlässigkeiten im Dienst dort schwerer bemerkt würden, als bei uns.

Mit dem Ecat der Eisenbahnverwaltung ist die Vorberathung des Staatshaushaus beendet. In 8 Tagen kann die Schlussberathung beginnen. Schluß 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung Freitag.

Parlamentarische Nachrichten.

Drei Damen aus Orléans am Niederrhein petitionieren beim Abgeordnetenhaus, den Frauen das aktive Wahlrecht für Stadtordnetenwahlen zu verleihen. Da die Frage der Frauenemanzipation bei uns noch nicht wie in England in den Parteidokumenten vorgegeben ist, so hat (nach der „Elber“ B.) die Petitionskommission in ihrer Verlegung bestimmt, eine der ältesten Universitäten sich dafür erläutert, daß die Abiturienten der Realschulen erster Ordnung für sämtliche Zweige des Universitätstudiums, außer dem des streng philosophischen, d. h. der alten Sprachen, eben so geeignet erscheinen wie die der Gymnasien.

Die Schulbildung in der Provinz Posen. Nach einer dem Hause der Abgeordneten vorgelegten Uebersicht über die Schulbildung der im Erfahr Jahr 1858/69 eingestellten Erziehungsanstalten hatten von 80,601 derselben 77,419 Schulbildung; 3,94 Prozent waren ganz ohne Schulbildung, und zwar stellte sich das Verhältnis am ungünstigsten in unserer Provinz. In Schlesien kounten 3,05, in der Provinz Preußen 13,26, in der Provinz Posen 14,73 Prozent nicht lesen und schreiben. Im Reg. Bezirk Gumbinnen waren 11,36, Bromberg 13,42, Posen 15,36, Danzig 15,89, Marienwerder 17,89 ohne Schulbildung.

Eine Illumination fand Mittwoch Abend zur Feier der Gründung des Konzils statt. Es war von Interesse, die Stadt zu durchwandern, indem man aus der Anzahl der illuminierten Häuser deutlich erkennen konnte, in welchen Stadtteilen hauptsächlich die polnisch-katholische Bevölkerung unserer Stadt wohnt. Daz mit der Illumination von mancher Seite eine nationale Demonstration verknüpft wurde, konnte man einerseits aus den Rufen: Niech zyje polska! (es lebe Polen) erkennen, welche man vielfach in öffentlichen Lokalen und auf den Straßen hörte, andererseits aber auch daraus, daß die deutsch-katholische Bevölkerung sich an der Illumination fast gar nicht beteiligt hatte. Wenn man vom Warschauer Thore die Wanderung durch die Stadt antrat, so fand man die Schrada mäßig illuminirt; dagegen erglänzten an allen Fenstern im Domviertel, wo die Domgeistlichkeit wohnt, Lichter. Sehr illuminirt zeigte sich die Wallstraße; vielfach waren an den Fenstern Transparente mit der Inschrift: Gott segne das Konzil! (Sobor) und hinter den Lichtern Heiligenbilder aufgestellt. Die Breitestraße und Judentr. in welcher fast gar keine polnische Bevölkerung wohnt, lagen dunkel da; nur der Balkon der Jesuskapelle in der Judentr. war brillant illuminirt. Am Alten Markt glänzten die meisten Häuser durch Abwesenheit von Lichtern; nur das Dzialynska Palais fiel durch zahlreiche Lichter ins Auge. In der Neuenstraße war auffallender Weise der Bazar mit Ausnahme von etwa 3 Fenstern gar nicht illuminirt. Am Wilhelmsplatz fiel das Hotel du Nord ins Auge, die Wilhelmsstraße lag fast ganz dunkel da. An einem Kellerfenster des Generalkommandos befand sich ein Transparent mit der Inschrift:

„Ich bin eine arme Schlampe,
Stecke an meine Lampe,
Den König zu eben;
Wer kann mirs verwehren?“

Der Mann wußte nicht, was er thut, und so mochte es Manchem gehen. Im hochgelegenen Stadttheile Berliner, Mühlenstr., St. Martin u. s. w.) war die Illumination eine mäßige. Das Romantische Gebäude in der Nähe der Petrikirche mit seinen 3 Reihen Fenstern zeigte sich glänzend illuminirt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 400 Ellen Kommissarien, 1½ Ellen breit, nach der im Bureau des städtischen Lazareths einzuschendenden Probe und unter den dafelbst ausgelegten Bedingungen, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Schriftliche, versiegelte Offerten sind bis zum

20. Dezember c.

11 Uhr Vormittags zu welcher Zeit die Gründung erfolgen wird, in dem Geschäftsbüro des Herrn Stadtsekretärs Goebels niederzulegen.

Posen, den 3. Dezember 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Mathias zu Pleschen eröffnete Konkurs ist durch Ausschüttung der Waffe beendet.

Pleschen, den 27. November 1869.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Leinwand, baumwollenen Stoffen, und wollenen Decken für die städtischen Armenanstalten pro 1870, namentlich von ohngefähr

- | | |
|---|--|
| 1) 5100 Ell. weiß. Leinwand à 1½ Ell. br. | 14) 800 Ell. Kalmuk. . . . à 1 Ell. br. |
| 2) 2070 à 1 . . | 15) 25 Ell. weiß. Bettdecken |
| 3) 100 zu | à 3½, Ell. lang, 2½ . |
| 4) 150 Ell. Shirting zu Pfästern à 1 . . | nach den im Bureau des städtischen Lazareths einzuschendenden Proben und unter den dafelbst ausgelegten Bedingungen, soll im Wege der Submission vergeben werden. Schriftliche, siegelte Offerten sind bis zum |
| 5) 420 Ell. grauer Leinwand zu Strohfäden à 1½ . . | 20. Dezember c., |
| 6) 60 Ell. grauer Leinwand zu Strohfäden à 1¼ . . | 11 Uhr Vormittags, |
| 7) 850 Ell. grauer Futter-Leinwand à 1½ . . | zu welcher Zeit die Gründung erfolgen wird, in dem Geschäftsbüro des Herrn Goebels niederzulegen. |
| 8) 400 Ell. grauer Leinwand zu Handtüchern à 1½ . . | Posen , den 3. Dezember 1869. |
| 9) 1465 Ell. blau- und weiß- gestreiften Drillich. à 5/8 . . | Der Magistrat. |
| 10) 210 Ell. grauer Drillich. à 1½ . . | |
| 11) 200 Ell. graues Sommerzeug u. Röcken u. Hosen von Baumwolle à 7/8 . . | |
| 12) 55 Ell. buntes Schürzenzeug. à 1½ . . | |
| 13) 100 Ell. bunte Büchen-Leinwand zu Lüchern à 1½ . . | |

Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch d. 22. Dez. d. I

Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau angezeigt, wozu Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenantrag, Beichnung u. d. Situationsplan nebst Bedingungen können bei mir während der Dienststunden eingesehen werden.

Posajewo, den 1. Dezember 1869.

Königlicher Distrikts-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Die in den hiesigen Garnison-Anstalten re pro 1870 vorkommenden Zornsteinreinigungsarbeiten, sollen

Dienstag den 14. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftskloster der unterzeichneten Verwaltung im Wege der Submission auf den Mindestforderungen verhandelt werden, wozu qualifizierte Bewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und die Offerten versiegelt rechtzeitig und gehörig bezeichnet abzugeben sind.

Posen, den 9. Dezember 1869.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bu dem Konkurs über das Vermögen des Joseph von Bientowski hat der Gartner C. Sammis zu Szczepanow nachträglich eine Forderung von 50 Thlr. angemeldet.

Der Prüfung derselben steht am

20. d. M. 12 Uhr Mittags

Termin vor dem unterzeichneten Kommissar an, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Wongrowitz, den 8. Dezember 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Dietz.

Holz-Lizitation.

Es soll am

Mittwoch den 15. Dez. c.

von früh 9 Uhr ab im Gasthof zu Bolewice eine größere Quantität **Kieferne Baumsäume**, zum Theil von sehr bedeutender Stärke, meistblättrig verkaufte werden; die Hölzer können am 13. und 14. hi. angesehen werden.

Bolewice, den 9. Dezember 1869.

Der kgl. Oberförster Schaeffer.

(Beilage.)

Dagegen fiel es auf, daß gerade in jener Gegend die Fenster der Wohnungen vieler intelligenter Polen dunkel waren. Auf den Straßen bewegte sich eine ziemlich zahlreiche Menschenmenge. Auch auf vielen Städten der Provinz wird und gemeldet, daß die polnische Bevölkerung diesen Tag durch Illuminationen feierte. In Kostrzyn sollen sogar eine Menge Israeliten und der protestantische Bürgermeister, welcher zugleich Distriktskommissarius ist, ihr Licht haben leuchten lassen. D. Schlampe!

Weihnachtsbescheinigungen. Im Logensaal findet Sonnabend, den 11. d. M. ein Konzert statt, dessen Beitrag zur Bekleidung und Beschaffung von 22 Knaben und 10 Mädchen im Logensaal am 2. Weihnachtstag verwendet werden soll, wobei eine feierliche Ansprache mit Gefang standfindet. Ebenso sollen die Kirchenbediensteten, welche während des Dezember d. J. in der Petrikirche eintreffen, sowie das Ergebnis der Sammlungen unter den Gemeindemitgliedern zur Bekleidung von 12 Knaben und 17 Mädchen verwendet werden. Diese Beschenkung findet am 24. d. M. Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Konsistorialrath Dr. Göbel statt.

Bei der Märkisch-Posenen Bahn sind die Erdarbeiter in der Nähe des hiesigen provisorischen Bahnhofes, welche vor einigen Wochen durch die Festungsbau-Direktion inhibiert wurden, nach Befestigung der entgegenstehenden Hindernisse seit Anfang voriger Woche wieder aufgenommen worden. Seitdem werden Gräben zur Entwässerung des niedrig gelegenen Terrains angelegt; auch beginnt man den Überbau der Bahn bis zum provisorischen Personen-Bahnhof hinzuführen. Die Verbindungsweiche von der Märkisch-Posenen nach der Breslau-Posenen Bahn, gegen deren Anlage sich bekanntlich die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn bisher beharrlich geweigert hatte, ist vor Kurzem eingezogen worden, und wurden am 2. d. M. 3 Locomotiven (Bul, Posen und Opalenica) nebst 6 Güterwagen vom hiesigen alten Bahnhof nach der neuen Bahn hinsübergeschafft.

Dr. Bahnhofs-Inspektor Birthold verläßt zu Neujahr 1870 unsere Stadt, um die Stelle eines Bahnhofs-Inspectors zu Oppeln zu übernehmen. Bereits im Jahre 1844 trat der selbe bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Dienst, wurde i. J. 1848 als Bahnhofs-Inspektor nach Samter, von da nach Woldenberg, und i. J. 1857 nach Posen versetzt. Während seines 18jährigen hiesigen Aufenthalts hat sich Dr. Birthold durch seine Thätigkeit und sein entgegenkommendes Benehmen die allgemeine Achtung und Bewunderung erworben. Seine Verdienste um die schnelle Beförderung der Truppen während des Feldzuges im Jahre 1866 wurden durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse anerkannt.

Die Warthe befindet sich gegenwärtig in andauerndem Steigen und sinken Mittwoch Mittag bei 7 Fuß 6 Zoll über dem Nullpunkt des Warthepegels bereits den ersten Überfall des Verdighower Dammes Donnerstag früh war das Wasser bis auf 7 Fuß 7 Zoll gestiegen

Jarocin, 8. Dez. [Feuer. Illumination.] In Magnuszewice brannte am vergangenen Sonntag Abends 11 Uhr das bereits in baufälligen Zustande befindliche Wohngebäude des Besitzers v. Wilkowezki nieder. Das Feuer entstand unter dem Dache und ist über die Entstehungsart noch nichts Bestimmtes ermittelt worden. Sämtliches Mobiliar wurde gerettet. Der Besitzer war zur Zeit des Feuers abwesend und befanden sich in dem betreffenden Hause nur die Witbin und einige Mägde. Große Anerkennung verdient der Feuerlöschkommissarius v. Batzewski aus Wyszt, der beim Brande thätig war und die Anleitung zur Rettung der in der Nähe stehenden Wirtschaftsgebäude gab. — Die Gründung des Konzils zu Rom wurde von Seiten der katholischen Einwohnerchaft in unserem Lande durch zahlreiche Illumination gefeiert.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin, 8. Dez. [Das kgl. Breslau-Posenen Eisenbahuprojekt. Russische Stimmen über den Suezkanal. Organisationsplan landwirtschaftlicher Interessenvertretung] Das neuendrings von dem Königsberger Banquier Simon wieder aufgenommene Projekt der kgl. Breslau-Posenen Eisenbahn wird in mehreren Nummern der „Moskauer Zeitung“ aufgeklaut. Diese Bahn, heißt es, würde für Russland ohne allen Nutzen sein, Preußen dagegen die Möglichkeit bieten, an die wichtigsten Punkte des westlichen Russland zu jeder Zeit Truppen werfen zu können. Zum besonderen Vorteil der Mosk. Ztg. gereicht es, daß die Direktion der konzessionierten Altbau Eisenbahn erklärt hat, sie fürchte von der kgl. Breslau-Posenen Linie keinerlei Konkurrenz; die angebliche Rücksicht auf Elbau war aber gerade das Hauptargument Katows gegen die kgl. Bahn gewesen. Lebzig ist diese Opposition das ceterum censeo der „Mosk. Ztg.“, denn einen längeren Artikel über den Suezkanal beschließt sie mit einer erneuten Warnung vor — der kgl. Bahn. — Die zahlreichen Auslassungen der russischen Presse über die Gründung des Suezkanals stimmen darin überein, daß dieser Kanal als äußerst günstig für die Entwicklung des russischen Handels auf dem Schwarzen Meere dargestellt wird und man von ihm auch einen heilsamen Einfluß zur Lösung der orientalischen Frage erwartet. Daz sich in dieser Angelegenheit die russische Presse, namentlich die konservative „Welt“, auf Seiten des Kredive stellt, kann nicht überraschen.

— Durch Beschluss des Ausschusses des zweiten Kongresses nördlicher Landwirthschaft ist einer Kommission die Ausarbeitung eines Organisationsplans landwirtschaftlicher Interessen übertragen worden. Die Kommission hat auf ihr Ansuchen Einstellung in das reiche Material, welches das landwirtschaftliche Ministerium bei seinen früheren Verhandlungen in dieser Frage angefaßt hatte, erhalten und aus denselben in umfangreicher Masse geschöpft, wie die gedruckten eingehenden Verhandlungen der Kommission zeigen. Weiteres Material war von einer größeren Zahl von landwirtschaftlichen Vereinen, welche die Frage der Interessenvertretung behandelt haben, eingesandt worden. Die Kommission berichtet zunächst über die Gründung eines Organs zur Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen im Bereich des Norddeutschen Bundes, wobei eine Erweiterung dieser Vertretung auf den ganzen Bölkverein in Aussicht genommen wurde. Hierdurch ging die Kommission auf die Basis über, welche dieser Organisation in den einzelnen Staaten zu geben sei. Man war darüber einig, daß in mehreren Staaten, z. B. in Sachsen, die bestehende Vereinsorganisation ohne jede Änderung eine geeignete Grundlage bilde, daß dagegen in anderen Staaten, namentlich in Preußen, die vorhandenen Organe nicht als vollständig ausreichend erachtet werden könnten. Die Kommission hat Organisationspläne für die Interessenvertretung im Norddeutschen Bunde und in Preußen ausgearbeitet. Für ersteren soll ein Bundes-Kulturrath und für letzteren ein Zentral-Landwirtschaftsrath gebildet werden. Der Zentral-Landwirtschaftsrath soll an die Stelle des Landes-Kulturrathes treten. Die Deligirten zu diesen beiden Körperschaften sollen resp. aus den einzelnen Ländern und aus den Provinzen nach Maßgabe der Einwohnerzahl entsendet werden.

Königsberg, 6. Dez. Während die Menge der Subhaftationen sich bei uns anfängt zu verringern — die Hunderte von Fällen reduzieren sich in den Amtsblättern jetzt je auf 50 — steigt dagegen die Anzahl der Konkurse in auffallender Weise. Die allgemeine Kalamität hat demnach nur die Form ihrer Erscheinung gewechselt. Die noch immer andauernden Nachwirkungen des Notstandes unserer Provinz gehen nunmehr allmählig vom Landmann auf den Städter über, dessen Kredit ebenfalls erschüttert ist. (K. H. 8.)

Bermischtes.

* **Berlin.** Wie man uns schreibt, wird der zu 15-jähriger Zuchthausstrafe verurteilte Maler v. Bastrow seine Strafe im Moabit-Zellengefängnisse verbüßen.

Kündigung

abgelöster Grossherzogl. Posenscher
3½% Pfandbriefe zur Baarzahlung.
Durch die Besitzer der nachbenannten
Güter sind folgende auf denselben haftende
3½% Pfandbriefe abgelöst, welche im
Hypothekenbuche gelöscht werden sollen.
Zu diesem Behufe werden solche hiermit
aufgekündigt, und zwar:

Pfandbr.-Nr.	Gut.	Kreis.	Pfandbr.-Nr.	Gut.	Kreis.
lau- Amor-			lau- Amor-		
fend-tisat.			fend-tisat.		
13 5261	Lutynia	Krotoschin	41 2214	Ninino	Obornik
20 5124	dito	dito	128 3815	Obiezierze	dito
2 3189	Malpino	Schrimm	135 3822	dito	20 dito
3 3190	dito	dito	137 3824	dito	20 dito
5 3192	dito	dito	61 3058	Obra	Krotoschin
12 3058	dito	dito	153 3689	Osiek	Kosten
14 2060	dito	dito	21 2529	Parusewo	Wreschen
29 3424	dito	dito	47 2152	Piechanin	Kosten
32 3427	dito	dito	7 2974	Piersko	Samter
37 3463	dito	dito	31 2213	Podlesie ko-	Wongro-
10 3703	Bedlewo.	Posen	4000	schle	witz
18 3711	dito	dito	27 3492	Przedlaw	Obornik
22 3715	dito	dito	27 799	Przybysa-	Adelnau
27 3607	dito	dito	44 1492	Rabin	Kosten
28 3608	dito	dito	87 1306	dito	20 dito
31 3611	dito	dito	99 1318	dito	20 dito
33 3613	dito	dito	3 662	Recz	Wongro-
36 3616	dito	dito	24 505	dito	witz
38 3618	dito	dito	33 650	dito	20 dito
51 3584	dito	dito	30 5809	Rogaszyce	Schild-
53 3586	dito	dito	4000	berg	berg
54 3587	dito	dito	48 4471	dito	20 dito
56 3589	dito	dito	34 4467	Sardowie	Adelnau
58 3591	dito	dito	37 2070	Skoraszewice	Kröben
59 3592	dito	dito	22 3841	Słopanowo	Samter
61 3594	dito	dito	30 2565	Staw	Wreschen
63 3596	dito	dito	77 4588	Szlachein	Schröda
64 3597	dito	dito	4000	Turew	Kosten
67 3600	dito	dito	115 2016	dito	100 W66
68 3601	dito	dito	119 2020	dito	40 dito
70 3603	dito	dito	129 2030	dito	40 dito
71 3604	dito	dito	52 1078	dito	20 dito
72 3605	dito	dito	57 4636	dito	20 dito
73 4019	dito	dito	137 768	Wilkowo nie-	Wreschen
78 4024	dito	dito	147 1335	mieckie	20 dito
79 4025	dito	dito	156 1344	(Deutsch- Wilke)	40 dito
82 4028	dito	dito	33 1173	Unia	Wreschen
85 4031	dito	dito	51 1077	Wargowo	Obornik
86 4032	dito	dito	1000 J 67	147 778	dito
88 4034	dito	dito	1000 J 67	148 779	dito
89 4035	dito	dito	1000 J 67	22 3426	dito
90 4036	dito	dito	1000 J 67	146 2912	dito
91 4037	dito	dito	1000 J 67	29 1528	Winnagóra
92 4038	dito	dito	1000 J 67	146 2897	Schröda
93 4039	dito	dito	1000 J 67	20 W61	Pleschen
94 4040	dito	dito	1000 J 67	37 4430	Witaszyce
95 4041	dito	dito	1000 J 67	94 3928	Wojciechowo
96 4042	dito	dito	1000 J 67	20 J 67	u. Lowen-
103 3933	dito	dito	1000 J 67	137 768	cice
104 3934	dito	dito	1000 J 67	147 2989	Wilejwo
108 3933	dito	dito	1000 J 67	232 2403	Fraustadt
117 3148	dito	dito	1000 J 67	2403 2403	Zerkowo
119 3150	dito	dito	1000 J 67	100 J 67	Wreschen
120 3151	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
121 3152	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
122 3153	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
123 3154	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
124 3155	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
125 3156	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
7 3573	Czeluscin	Kröben	1000 J 67	146 2912	Wreschen
9 3575	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
13 3472	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
15 3474	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
17 3476	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
18 3477	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
19 3478	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
22 3481	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
27 3459	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
28 3460	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
31 3463	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
33 3890	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
34 3891	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
36 3893	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
38 3895	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
39 3896	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
49 3053	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
9 4718	Dusina	Schrimm	1000 J 67	146 2912	Wreschen
11 4720	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
16 4725	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
17 4726	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
18 4727	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
20 4729	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
21 4730	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
29 4661	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
30 4662	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
31 4663	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
32 4664	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
34 4666	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
37 4669	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
39 4671	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
42 4674	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
43 4675	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
44 4676	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
49 4604	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
50 4605	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
52 4607	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
53 4608	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
58 4613	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
69 4614	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
61 4616	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
63 4618	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
64 4619	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
68 4850	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
69 4851	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
70 4852	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
73 4855	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
75 4857	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
77 4859	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
78 4860	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
80 4862	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
87 4544	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
98 3768	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
102 6049	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
5 4113	Golaszyn	Obornik	1000 J 67	146 2912	Wreschen
6 4114	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
8 4116	dito	dito	1000 J 67	146 2912	Wreschen
9 4117	dito	dito	1000 J 67	14	

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Geschwistern Hanichen und Borrichen Königsberg zu Rogasen gehörige Grunstück, Rogasen Nr. 19; bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude, Speicher nebst Hof- und Baustelle, abgeschäfft auf 4005 Thlr. 20 Sgr.

soll im Wege der freiwilligen Subhastation am 10. Januar 1870

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Rogasen vor dem Herrn Kreisrichter Mylius öffentlich verkauft werden.

Zog. und Verkaufsbedingungen können in unserem Büro II. eingesehen werden.

Rogasen, den 24. November 1869.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zwei Polices über eine seit dem 1. Juli 1866 bestehende Versicherung bei der Berlinischen Lebensversicherungsgesellschaft zu Berlin einer noch lebenden, am 22. Januar 1867 geborenen Person über 200 und 300 Thaler sollen

am 23. Dezember 1869,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Kreisgericht, Zimmer Nr. 13, vor dem Herrn Kreisrichter Keyl öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 22. November 1869.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civilsachen.

Vorwurz, den 7. Dez. 1869.

Bekanntmachung.

Der Bau der Brücke Nr. 341 über das Hünita-Ufer, auf der Landstraße von Rogasen nach Siebleben im Territorium Werbund, veranschlagt auf 800 Thlr., exkl. der von den betreffenden Gemeinden zu leistenden 482 Hand und 168 Spanndienste, soll im Wege der öffentlichen Auktion an den Meistbietenden ausgetragen werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf

Dienstag, d. 21. Dez. d. J.
Vormittags 11 Uhr

im landräthlichen Büro hier selbst anerkannt und werden zu demselben Unternehmungslustigen m. d. Bemerkten hierdurch eingeladen, daß der Kostenanschlag und Lizitationsbedingungen während der Dienststunden in meinem Büro hier selbst eingesehen werden können.

Der Königliche Landrath.

i. V. Possard, Kreisschreiber.

Dienstag den 14. d. M.
11 Uhr Vormittags sollen in den Kurniker Forsten (Revier Drapalka II.) 120 Stück kiesernen Bauholzes im Wege des Meistgebotes verkauft werden.

Die Forst-Verwaltung.

**Bahnarzt
Kasprowicz,
Oehmigs Hotel de France.**
Eingang von der Bergstraße aus.
Sprechst. von 9—1 u. v. 2—5.

Neuer Tanz-Cirkei eröffnet nach Neujahr. Zu sprechen bin ich v. 29. d. M. St. Martin 3.

A. Eichstedt,

damals Schneidermeisterin, verkaufen wir uns hier als Damenschneiderin mehr gelassen, bitten wir ein gecktes Publikum um Arbeit, wir versprechen mit Maschine saubere Arbeit, sowohl in als außer dem Hause.

E. Wiener,

Damenschneidermeisterin, Sapiehala 14. 3 Treppen

170 Fettshafe

stehen auf dem Domin. Pławce Poststation Wengierskie, Kreis Schroda, zum Verkauf. Gewicht 100 Pfund augenscheinlich.

Ein Pferd nebst Geschirr und neuen Wagen mit eisernen Rägen steht bei Schachmann, Halbdorfstraße, zum sofortigen Verkauf.

Die seit länger als fünfzehn Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertreiflich bewährte Lairitz'sche Waldwoll-Watte, das Öl, so wie die Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchs-Anweisung für Posen nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.
H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

Obwieszczenie.

Sprzedaż dobrowolna.

Nieruchomość do rodzeństwa Hanichen i Zortchen Königsbergs z Rogoźnem należąca, w Rogoźnie pod liczbą 191 położona, z domu mieszkalnego, stajni, spichlerza wraz z miejscowością do podwórza i zabudowania składającej się, na

4005 tal. 20 sgr.

oszacowana, ma bydż drogą dobrowolną subhastacy

dnia 10. Stycznia 1870,

o godz. 11. przed pol.

na miejscu zwykłych posiedzeń sądowych w Rogoźnie przed panem sędzią powiatowym Myllusem publicznie sprzedana. Taxę i warunki sprzedaży można w naszym biurze II. przejeździć.

Rogoźno, 24. Listopada 1869.

Królewski Sąd Powiatowy.

Wydział II.

Es werden ausverkauft wollene Umschlagetücher, Plüsch zu Möbeln und andere Stoffe zu bedeutend ermäßigten Preisen Ziegensstraße 20, 1 Treppe.

Puppen mit und ohne Toiletten, Waschlifs, Schuhe, Ungarnstiefeln, Aussteuern, werden a. d. Billigste und Schnellste besorgt. Ebenso billig wie hochlegante Ballstrände und Coiffuren.

Blumenfabrik u. Puppenbazar

E. Lanz.

sich eignende Gegenstände empfiehle ich in den neuesten Pariser und Wiener Modellen wie folgt:

Schaukelstühle, Caminsessel, Fauteuils, Clavierstühle, Comtoirstühle, Klappsessel, Blumentische, Damenschreibtische, Nähstische, Noten- und Bücher-Etagéren, Theetische, Chaiselongs, verschiedenartig, Toilettenspiegel und elegante Kindermöbel.

S. J. Mendelsohn.


Chinesisches Haarfärbe-mittel, à Flacon 25 Sgr. Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbrauen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gefüllt, welches sehr zu beachten bitten.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zerstörten Haarspitzen, die man zu befreien wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vor kommenden Bartspuren, zusammen gewachsenen Augenbrauen, tiefes Schadelhaar, werden durch binen 15 Minuten beseitigt.

Fabrik von Rothe & Co. in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31. Die alleinige Niederlage befindet sich in Posen bei Herrn Herrn. Moegelin, Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstr.

A. M. Jacobsen, Hamburg,

2. Marienstraße 12. Filiale Otten's innerhalb des Zollvereins empfiehlt sein Lager echt importirter und hiesiger Cigarren.

Als besonders empfehlenswert sind zu nennen:

La Gloria Media Reg. Hr. 18 —
El Globo la Reina . 20. —
Intimidod. Egli. Londrs. . 22. —
Mignon la Reina . 25. —
Isthmus of Panama Havana . 28. —
Flor de Tabacos Media Regalia (echt i np) . 45. —
Flor de Creta Con- Havana . schitas .

Die seit länger als fünfzehn Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertreiflich bewährte Lairitz'sche Waldwoll-Watte, das Öl, so wie die Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchs-Anweisung für Posen nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

H. Kirschen Wwe., Bergstr. 14.

nur allein echt zu haben bei

Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.

Sonntag den 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr,
Eröffnung
der gewerblichen Weihnachts-Ausstellung
im Saale des Hôtel de Saxe,
Breslauerstraße 15.

Einmaliges Eintrittsgeld pro Person 2½ Sgr.

Passe-Partouts à 10 Sgr. mit Aussicht auf Prämie sind an der Kasse und bei den meisten Ausstellern zu haben.

Die Ausstellung ist bis zum 26. Dezember täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
NB. Sämtliche ausgestellte Waaren sind verkauflich und werden dem Käufer sofort ausgeliefert.

Joseph Wunsch, Breslauerstr. 61.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich den hohen Herrschaften mein Lager aller nur erdenklichen Spiel- und Galanterie-Waaren zu den billigsten Preisen. — Auch werden Nasirmesser aufs Sauberste geschliffen.

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke.

1 gutes Shirtinghemde, Handarbeit, 15 Sgr.
1 rein leinenes Damenhemde, gestickt, 1 Thlr.
1 Gedec mit 6 Servietten, schön gesäumt, 1 Thlr. 15 Sgr.
1 rein leinenes Tischdecke 15 Sgr.
1 Dyd. rein leinene Kindertafelstücher 22 Sgr. 6 Pf.
1 große 1 Thlr. 15 Sgr.
1 Schok schwere Creas Leinen 5 Thlr. 15 Sgr.
1 gedrucktes Nesseltuch von 12 Ellen 1 Thlr.
1 farbiges Leinwandkleid, 12 Ellen, 1 Thlr. 5 Sgr.
1 feines Percal Kleid, hell und dunkel, 1 Thlr. 5 Sgr.
Schottische Lamm-Kleider, 12 Ellen, 1 Thlr. 5 Sgr.
Edle Bettbezüge à 3 Sgr.
Wollene Herrenjacken 17 Sgr. 6 Pf.
Baumwollene Herrenhosen 15 Sgr.

offerirt unter Garantie reller Waare das Leinenlager von

Salomon Beck, Markt 89.

Auch ist ein Posener Muster-Leinen vorräthig von 3 Thlr. das Stück an.


Wasch- u. Dringmaschinen,
Wiener Kaffeemaschinen,
Berzelius-Lampen und Kessel,
Fleischhackmaschinen,
mit 12, 18, 24 und 36 Messern,
Osenoerseker, Schirmständer,
Mandelmühlen,
ganz neu, empfiehlt zu billigen Preisen
Moritz Brandt, Markt 55

Als schöne Zimmerzieder und zu effektvollen Geschenken empfohlen unser reichhaltiges Lager von

Gemälde in Gelfarbendruck in eleganten Goldrahmen, Kupferstichen und Kunstsättern.

Durch den Gelfdruck sind die besten Originale in Zeichnung und Farbe treu wiedergegeben und haben diese Gemälde den Vorzug großer Billigkeit.

Ernst Rehfeld's Buch- und Kunsthandlung,
Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome).

Börjen-Cefogramme.

Von zum Schluss der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Göttingen, den 10. Dezember 1869. (Leverenz & Neff.)

Not. v. 9.

Spiritus, fass.

Not. v. 9.

Beizetzen, behauptet.

Dezember

Frühjahr 1870

Mai-Juni do.

Woggen, fest

Frühjahr 1870

Mai-Juni do.

160 60½

61½ 61½

62½ 62½

43½ 43½

43½ 43

43½ 43

43½ 43

December

Frühjahr 1870

Mai-Juni do.

Nädel, unverändert

April-Mai 1870

Sept.-Okt. do.

12½ 12½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

11½ 11½

Telegraphische Börsenberichte.

per diesen Monat 8½ R. b., Dez. Jan. do., Jan.-Febr. 8½ R. — Spiritus pr. 8000% lolo ohne Haf. 14½ R. b., lolo mit Haf. — per diesen Monat 14½ a 8½ R. b., Gr. u. Gd., Doz. Jan. do., Jan.-Febr. 12½ b., April-Mai 15 a 12 b. u. Gd., Gr. u. Gd., Mai-Juni 15 a 12 b. u. Gd., 1 R. b., Juni-Juli 15 a 12½ a b., Juli-August 15 b., August-Sept. 15 a 16 b. — Rehl. Roggenmehl Nr. 0 4 1/2 38 R. b., Nr. 0 u. 13½ 34 R. b., Roggenmehl Nr. 0 3½ 3½ R. b., Nr. 0 u. 1 3½ 3 R. b., pr. Etat unversteuert egl. Sac. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Etat unversteuert inkl. Sac; per diesen Monat 3 R. b. 6 Sgr. Br., Doz. Jan. 3 R. b. 5½ Sgr. Br., Jan.-Febr. 3 R. b. 5 Sgr. Br., März-April. — April-Mai 3 R. b. 4½ Sgr. Br. (B. 8.)

Stettin, 9. Dez. [Amtlicher Bericht.] Wetter: schön. Nachts — 4° R. Mittags + 2° R. Barometer: 28. 4. Wind: S. — Weizen matter, p. 2125 Pfd. lolo gelber Inland, geringer 55—55 R., besserer 56—57½ R., feiner 58 59½ R., feiner alter schles. 63 R., huter pain. 56—58 R., ungar. 52—58 R., 83½ Pfd. gelder pr. Dez. 59½ R. nom., Frühjahr 61, 61½ b., 61 R. — Roggen matt, p. 2030 Pfd. lolo ger. 77½ Pfd. 42—43½ R., 80½ Pfd. 44 R., feinst 82½ Pfd. 45—46½ R., pr. Dez. 43 b., Frühjahr 43, 42½ b., Mai-Juni 43½ R. u. Gd. — Gerste stille, p. 1750 Pfd. lolo märl. 37½—38 R. — Hafer matt, p. 1800 Pfd. lolo 25—26 R., pr. Frühjahr 47½ Pfd. 26—27 R. b. u. Gd., 26½ R. b., Mai-Juni 26½ R. b. u. Gd. — Erbsen p. 2250 Pfd. lolo 46½—47½ R., Kör. 48—48½ R., pr. Dez. 12½ b., pr. Doz. 12½ b., u. Br., April-Mai 12½ R. b. u. Gd., Sept.-Okt. 11½ R. b., 12½ R. — Spiritus flau, lolo ohne Haf. 14½ b., pr. Dez. Januar 14½ R. b., Jan.-Febr. 14½ b., u. Br., Frühjahr 14½ b., u. Br. — Angemeldet: nichts. — Regulierungspreise: Weizen 59½ R., Roggen 43 R., Rübbel 12½ R., Spiritus 14½ R. — Petroleum fest, lolo 8, 8½ R. b., pr. Dez. Jan. 8½ b., 8½ R. b., Jan. 8½ b., 8½ R. b., Jan. 8½ R. (Offl. 8.)

Breslau, 9. Dez. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe unverändert fest, ordinär 10½—12, mittel 12½—13½, fein 1—15, hochfein 15½—15¾. Kleesaat, weisse wenig Angebot, ordinär 14—16, mittel 18—20, fein 22—23½, hochfein 25—26½. — Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Dez. 42½—41½ b., u. Br., Doz. Jan. 41½ b., u. Br., Jan.-Febr. 41½ R. b., April-Mai 42—41½ b., u. Br., Mai-Juni 42½ b., — Weizen pr. Dez. 6½ R. b. — Gerste pr. Dez. 4½ R. b. — Hafer pr. Dez. 4½ R. b. — Raps pr. Dez. 114 R. b. — Lupinen wenig beachtet, p. 90 Pfd. gelbe 48—50 Egt., blaue 48—48 Egt., Rübbel matter, abgel. Rundsch. 12½ R. b., lolo 12½ R. b., pr. Dez. 12½ b., a 1½ b., u. Gd., Dez. Jan. 12½ R. b., Jan.-Febr. 12½ R. b., April-Mai 12½ R. b., 1½ Gd., Mai-Juni 12½ b., Sept.-Okt. 11½ R. b. — Rapssäuchen gehrt, pr. Etat 72—73 Sgr. — Leinluchen fester, pr. Etat 88—90 Sgr. — Spiritus geschäftslös, lolo 14½ R. b., 13½ R. b., pr. Dez. und Doz. Jan. 14½ R. b., u. Gd., Jan.-Febr. 14½ R. b., April-Mai 14½ R. b. — Sink ohne Umlauf. — Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls. Bl.)

Gromberg, 9. Dezember. Wind: NW. Witterung: trübe. Morgen 2°. — Mittags 1°+. Weizen 120—125 Pfd. 51—54 Ehre, 126—130 Pfd. 55—58 Ehre — Roggen 37—39 Ehre pr. 2000 Pfd. Ballgewicht. — Gerste 31—36 Ehre pr. 1875 Pfd. — Erbsen 40—42 Ehre. Spiritus 14½ Ehre. (Bromb. Blg.)

Breslau, 9. Dezember. Auf herabgesetzte Wiener und Pariser Notirungen erhöhte die hiesige Börse mit niedrigeren Kursen, welche jedoch starke Kauflust hervorriefen und sich im ferneren Verlaufe des Geschafts erheblich besserten. Hauptumsatz im österreich. Kredit, Amerikanern, Lombarden und Italienern. Per ult. fix: Rechte Oder-Ufer 89½ bez. Lombarden 137½ Gd., österr. Kredit 137½—38½ bez. u. G., Amerikaner 91½ g bez. u. Br., Italiener 53½ bez.

Offiziell gekündigt: 1000 Cint. Roggen, 400 Cint. Rübbel, 5000 Quart. Spiritus und 500 Cint. Hafer. — Refüxt: 100 Cint. Rübbel Nr. 1479. — Liegen geblieben: 2 Roggen-Scheine Nr. 1484, 1491 u. 2 Rübbelscheine Nr. 1485, 1486, welche sofort reklamirt wurden.

Schuldkasse J. Destr. Loos 1860 78½ b. Minerva 48 B. Schlesische Bank 120½ G. Destr. Kredit-Bankaktien 137½ G. Oberschlesische Prioritäten 74 B. do. 80 1½ B. do. Lit. F. 88½ G. do. Lit. G. 88½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St. Prioritäten 98 B. Breslau-Schwedt. Kredit. 113½ Gd. Oberschlesische Lit. A. u. C. 1861 b. u. Br. Lit. B. — Rechte Oder-Ufer-Bahn 89½ b. u. G. Rosel-Oberberg 110½ b. Amerikaner 91½ etw b. u. G. Italienerliche Anleihe 53½ G.

Telegraphische Korrespondenz für Bonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 9. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Berlin, 9. Dezember. Die auswärtigen Notirungen waren zwar wenig als gestern. Nur Franzosen wurden zu besseren Kursen gehandelt und auch von Amerikanern gingen wieder große Posten um, aber zu niedrigerem Preise. Dann aber sich bestätigten, nicht bedeutend. Sehr fest waren Banken; Meininger blieben auch heute sehr belebt. Inlandische Bonds waren stiller, die Kurse erfuhren nur geringe Veränderung; Pfandbriefe waren zu besseren Preisen gefragt; Rentenbriefe vernachlässigt; für badische, bayerische und braunschweigische Prämienanleihen war auch heute Kauflust bei höheren Kursen vorhanden. Österreichische Bonds waren bei schwachem Verkehr eher etwas matter; russische wenig fest, Prämienanleihen niedriger. Boden-Kredit allein lebhaft. — Inlandische Prioritäten recht fest, im Ganzen belebt und steigend, namentlich Halberstädter 2, Stettiner 2. und Polstamer 5. Emmission und Niederschlesische vernachlässigt; nur Lemberger 2. Emmission in einem Verkehr. — Pacific 72, Missouri 65 bez. — Wechsel sehr begeht und höher. — Sachsische Hypotheken-Pfandbriefe 49½ bezahlt.

Fonds- u. Aktienbörsen.

Ausländische Bonds.

Berlin, den 9. Dezember 1869.

Preußische Bonds.

Geöffnete Anleihe 4½ 95½ G.

Staats-Anleihe 1859 5 101½ b.

do. 1854, 55, A. 4½ 93 b.

do. 1857 4½ 93 b.

do. 1859 4½ 93 b.

do. 1856 4½ 93 b.

do. 1864 4½ 93 b.

do. 1867A. E.D.C. 4½ 93 b.

do. 1850, 52 Cntn. 4½ 84 b.

do. 1853 4½ 83 b.

do. 1862 4½ 82½ b.

do. 1868 A. 4½ 82½ b.

do. 1868 4½ 82½ b.

do. 1866 pol. St. 8 89½ b.

do. 1866 pol. St. 8 119½ b.

do. 1866 4½ 116½ b.

Russ. Bodenfrei. Pf. 5 80½ b.

do. Nikolai-Ostb. 4½ 67 b.

Palm. Schuf.-Obl. 4½ 67½ b.

do. Tert. A. 300 R. 5 93 b.

do. Tert. A. 300 R. 5 14½ b.

do. 1866 pol. St. 8 89½ b.

do. 1866 4½ 79½ b.